

Gertrudis-Hospital  
Katholisches Klinikum  
Ruhrgebiet Nord GmbH



## Strukturierter Qualitätsbericht **2008**

### **Gertrudis-Hospital Westerholt**



nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

Qualitätsbericht

## Einleitung

### Wir über uns



Das Gertrudis-Hospital verdankt seine Existenz Frau Gertrud Kleinherne, die mit ihrem Testament 1904 der Gemeinde ihr Vermögen vermachte mit der Auflage, ein Krankenhaus zu bauen.

Mit der Fertigstellung des Krankenhauses kamen 1915 die ersten Ordensfrauen ins Haus. 1958 übernahmen die Schwestern der Heiligen Maria Magdalena Postel die Trägerschaft des Krankenhauses. Aufgrund von umfangreichen Modernisierungen und Umstrukturierungen entwickelte sich das Gertrudis-Hospital in den darauf folgenden Jahren zu einem modernen und leistungsfähigen Krankenhaus in Wohnortnähe, das heute über 170 stationäre und 10 teilstationäre Betten verfügt.

Während der ganzen Zeit verblieb das Krankenhaus in der Trägerschaft der Ordensgemeinschaft der Heiligen Maria Magdalena Postel. Besonderes Augenmerk lag damals wie heute auf der ganzheitlichen, insbesondere auch seelsorgerischen Betreuung der Patienten.

Mit dem Bau eines neuen Gebäudes, dem jetzigen Haupthaus, kamen im Jahre 1970 zu den Belegabteilungen die Innere Medizin sowie die Chirurgie als neue Vollabteilungen hinzu. Schon 1990 erfolgten weitere Anbauten und Modernisierungen sowie die Eröffnung einer Geriatriischen Abteilung.

Im Jahre 1997 fusionierte das Gertrudis-Hospital mit dem Marien-Hospital in Marl. 1999 trat das Sixtus-Hospital Haltern dem Verbund bei. Neuer Träger wurden die Katholischen Kliniken Haltern /Marl/ Westerholt GmbH, an der die Schwestern der Heiligen Maria Magdalena Postel beteiligt sind. Am 12. Januar 2009 fiel der Startschuss für das „Katholische Klinikum Ruhrgebiet Nord“. Unter diesem Dach haben sich zwei Krankenhaus-Gesellschaften mit insgesamt vier Kliniken zusammengeschlossen. Die „Katholische Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH“ bildet seit Beginn dieses Jahres mit der „St. Elisabeth-Krankenhaus Dorsten GmbH“ einen Kliniken-Verbund.



Der „Katholisches Klinikum Ruhrgebiet Nord GmbH“ stehen rund 1.000 Klinikbetten für die Versorgung von jährlich mehr als 33.000 stationären Patientinnen und Patienten zur Verfügung. Mit rund 2.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehört die Krankenhausgesellschaft außerdem zu einem der bedeutendsten Arbeitgebern in der Region.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich dem christlichen Anspruch des Hauses verpflichtet, wie es in der Präambel des Leitbildes niedergeschrieben wurde:

*„Das menschliche Leben zu achten und zu schützen vom Anfang an bis zu seinem Ende ist dabei oberstes Gebot. Wir bejahen das Leben in all seinen Dimensionen und wollen gemäß dem Auftrag der Nächstenliebe für den gesunden, kranken und sterbenden Menschen da sein.“*

Dem Leitbild folgend eröffnete im vierten Quartal 2007 das Gertrudis-Hospital eine Palliativeinheit. Hier werden Patientinnen und Patienten, die sich in einem unheilbar fortgeschrittenen Krankheitsstadium befinden sowie deren Angehörige, von einem eigens geschulten Team von Ärzten, Pflegenden, Therapeuten, Seelsorgern und der Pflegeüberleitung / Sozialarbeitern betreut. Die neu gebaute Zentrale Aufnahme hat ihren Betrieb im Frühjahr 2008 aufgenommen. Hier werden sowohl ambulante als auch vorstationäre und stationäre Patienten behandelt. Formalitäten und notwendige Untersuchungen werden hier durchgeführt. Durch die Ansiedlung der Funktionsabteilungen, wie z.B. Röntgen und Endoskopie in diesem Bereich sind kurze Wege, eine schnelle Diagnostik und Stationszuweisung gewährleistet.

### **Qualitätsmanagement**

Die Gewährleistung einer hohen Qualität in Medizin, Pflege, Seelsorge und Management ist Aufgabe des Qualitätsmanagements. Unser Qualitätsmanagement-System ist deshalb darauf ausgerichtet, den Grundgedanken der kontinuierlichen Verbesserung umzusetzen.

### **Hinweise zum Lesen des Qualitätsberichtes**

Die Inhalte und die Form der tabellarischen Darstellungsweise der Angaben im Qualitätsbericht sind gesetzlich vorgeschrieben. Die Inhalte der Punkte A - C sind deshalb für den medizinischen Laien oft schwer verständlich und lassen Interpretationen der Leistungen der Abteilungen zu, die diesen häufig nicht gerecht werden.

Die Leistungsfähigkeit der Abteilungen wird häufig verzerrt dargestellt, da abrechnungsrelevante Daten dargestellt werden müssen, die sich nicht zwingend mit qualitativen Gesichtspunkten der Abteilungen decken. Die vorgeschriebene Form der Darstellung lässt keinen Raum für die nähere Erläuterung der Daten.

Wir wollen in diesem Bericht die allgemeinen und die fachspezifischen Struktur- und Leistungsdaten des Gertrudis-Hospitals Westerholt darstellen, indem wir über unsere im Jahr 2008 erbrachten medizinischen Leistungen, gegliedert nach Art und Anzahl, berichten. Daran anschließend stellen wir die in unserem Krankenhaus erfolgten Maßnahmen zur Qualitätssicherung vor und berichten über die aktuellen und geplanten Strategien zur Verbesserung des Qualitätsmanagements.

Bei diesem Bericht handelt es sich um einen rein medizinischen Jahresbericht. Betriebswirtschaftliche Daten werden nicht berücksichtigt.

Der nachfolgende Bericht dient zum einen den Krankenkassen und niedergelassenen Ärzten zur vergleichenden Auswertung, zum anderen soll er unseren Patienten detaillierte Informationen über das Geschehen im Krankenhaus geben, um eine Entscheidung für eine Behandlung in unserem Haus auf der Basis der zur Verfügung gestellten Daten zu ermöglichen.

Durch die Veröffentlichungen von statistischen Daten, aber auch der Analysen von Umfrageergebnissen und der Vorstellung von Projekten zur Verbesserung der Qualität im Krankenhaus bemühen wir uns um Transparenz, um das in uns gesetzte Vertrauen der Kostenträger und Versicherten zu rechtfertigen.

Einen weiteren wichtigen Aspekt der Veröffentlichung unseres Qualitätsberichtes stellt auch die Information der Mitarbeiter unseres Hauses über die Ergebnisse ihrer mit großem Engagement geleisteten Arbeit dar. Wir wollen hier Anregungen und Diskussionsgrundlagen liefern, um auch in Zukunft die im Gertrudis-Hospital Westerholt geleistete Arbeit qualitativ hochwertig zu erbringen und durch ständige Analysen und Qualitätskontrollen weiter zu verbessern.

Wir haben uns sehr um eine gute Verständlichkeit unseres strukturierten Qualitätsberichtes für das Jahr 2008 bemüht und fachsprachliche Ausdrücke ins Hochdeutsche übersetzt. Sollten dennoch Fragen offen bleiben, scheuen Sie sich bitte nicht, sich direkt mit uns in Verbindung zu setzen:

E-Mail: [gertrudis-hospital@kkrn.de](mailto:gertrudis-hospital@kkrn.de)

Zum besseren Verständnis und leichteren Lesen des Berichtes haben wir die maskuline Schreibweise verwendet. Dies schließt die feminine Schreibweise mit ein.

### **Das Gertrudis-Hospital heute**

Das Gertrudis-Hospital verfügt über 170 stationäre und 10 teilstationäre Betten. Es ist als Krankenhaus der Grundversorgung in der Stadt Herten und Umgebung zuständig.

Nachstehend aufgeführte Hauptabteilungen und Organisationseinheiten werden vorgehalten und bieten ein umfangreiches Leistungsspektrum.

## Abteilung für Innere Medizin (Schwerpunkt Gastroenterologie und Kardiologie)

### Chefarzt

**Dr. med. Eberhard Dirks**

Telefon: 0209 / 6191- 338

Telefax: 0209/6191-434

E-Mail: [innere.westerholt@kkrn.de](mailto:innere.westerholt@kkrn.de)

[www.kkrn.de](http://www.kkrn.de)

## Diabeteszentrum Vest

### Oberärztin

**Dr. med. Annette Borchert**

Telefon: 0209/6191-152

Telefax: 0209/6191-595

E-Mail: [geriatrie.westerholt@kkrn.de](mailto:geriatrie.westerholt@kkrn.de)

[www.kkrn.de](http://www.kkrn.de)

## Abteilung Chirurgie

### Chefärztin

**Dr. med. Elisabeth Winkelmann**

Telefon: 0209/6191-258

Telefax: 0209/6191-541

E-Mail: [chirurgie.westerholt@kkrn.de](mailto:chirurgie.westerholt@kkrn.de)

[www.kkrn.de](http://www.kkrn.de)

[www.sodbrennen-therapie.de](http://www.sodbrennen-therapie.de)

## Zentrum für Zwerchfell-, Leisten- und Bauchwandbrüche

### Chefärztin

**Dr. med. Elisabeth Winkelmann**

Telefon: 0209/6191-258

Telefax: 0209/6191-541

E-Mail: [chirurgie.westerholt@kkrn.de](mailto:chirurgie.westerholt@kkrn.de)

[www.kkrn.de](http://www.kkrn.de)

[www.sodbrennen-therapie.de](http://www.sodbrennen-therapie.de)

## Bauchzentrum

### Chefärztin

**Dr. med. Elisabeth Winkelmann**

Telefon: 0209/6191-258

Telefax: 0209/6191-541

E-Mail: [chirurgie.westerholt@kkrn.de](mailto:chirurgie.westerholt@kkrn.de)

[www.kkrn.de](http://www.kkrn.de)

[www.sodbrennen-therapie.de](http://www.sodbrennen-therapie.de)

### Chefarzt

**Dr. med. Eberhard Dirks**

Telefon: 0209 / 6191- 338

Telefax: 0209/6191-434

E-Mail: [innere.westerholt@kkrn.de](mailto:innere.westerholt@kkrn.de)

[www.kkrn.de](http://www.kkrn.de)

## Anästhesie

### Chefarzt

**Herr Adel Rafail**

Telefon: 0209/6191-225

Telefax: 0209/6191-109

E-Mail: [anaesthesie.westerholt@kkrn.de](mailto:anaesthesie.westerholt@kkrn.de)

[www.kkrn.de](http://www.kkrn.de)

## Abteilung Geriatrie

### Chefarzt

**Dr. med. Karl Ott**

Telefon: 0209/6191-152

Telefax: 0209/6191-595

E-Mail: [geriatrie.westerholt@kkrn.de](mailto:geriatrie.westerholt@kkrn.de)

[www.kkrn.de](http://www.kkrn.de)

## Geriatrisches Zentrum

### Chefarzt

**Dr. med. Karl Ott**

Telefon: 0209/6191-152

Telefax: 0209/6191-595

E-Mail: [geriatrie.westerholt@kkrn.de](mailto:geriatrie.westerholt@kkrn.de)

[www.kkrn.de](http://www.kkrn.de)

## Tagesklinik

### Chefarzt

**Dr. med. Karl Ott**

Telefon: 0209/6191-152

Telefax: 0209/6191-595

E-Mail: [geriatrie.westerholt@kkrn.de](mailto:geriatrie.westerholt@kkrn.de)

[www.kkrn.de](http://www.kkrn.de)

## Palliativeinheit

### Oberärztin

**Dr. med. Annette Borchert**

Telefon: 0209/6191-152

Telefax: 0209/6191-595

E-Mail: [geriatrie.westerholt@kkrn.de](mailto:geriatrie.westerholt@kkrn.de)

[www.kkrn.de](http://www.kkrn.de)

## Kurzzeitpflege

### Pflegedirektorin

**Schwester Bernadette Korte**

Telefon: 0209/6191-694

Telefax: 0209/6191-666

[www.kkrn.de](http://www.kkrn.de)

## KITA

### Pflegedirektorin

**Schwester Bernadette Korte**

Telefon: 0209/6191-0

Telefax: 0209/6191-666

[www.kkrn.de](http://www.kkrn.de)

## Qualitätsmanagement

**Heike Szepanski**

Telefon: 0209/6191-657

[www.kkrn.de](http://www.kkrn.de)

## Geschäftsführung

**Astrid Pietzner**  
Telefon: 02 09/ 6191-0  
Telefax: 02 09/ 6191-109  
[www.kkrn.de](http://www.kkrn.de)



Abb.2 Astrid Pietzner

**Norbert Fockenberg**  
Telefon: 02365/ 911-0  
Telefax: 02365/ 911-300  
[www.kkrn.de](http://www.kkrn.de)



Norbert Fockenberg

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Frau Astrid Pietzner und Herrn Norbert Fockenberg, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

## Inhaltsverzeichnis

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses .....	12
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses (vollständige Angaben zur Erreichbarkeit) .....	12
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses .....	12
A-3 Standort(nummer) .....	12
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers .....	12
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus .....	12
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses .....	13
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie.....	14
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses.....	14
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses .....	16
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses .....	24
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses .....	29
A-11.1 Forschungsschwerpunkte .....	29
A-11.2 Akademische Lehre .....	29
A-11.3 Ausbildung in anderen Berufen.....	30
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V .....	32
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses .....	32
A-14 Personal des Krankenhauses .....	32
A-14.1 Ärzte .....	32
A-14.2 Pflegepersonal .....	32
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses .....	34
B-1.1 Innere Medizin .....	34
B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Innere .....	34
B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung Innere .....	37
B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung Innere .....	37
B-1.5 Fallzahlen der Fachabteilung Innere .....	38
B-1.6 Diagnosen nach ICD .....	38
B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD .....	38
B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD .....	39
B-1.7 Prozeduren nach OPS .....	39
B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS .....	39
B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren .....	41
B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	41
B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	42
B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	42
B-1.11 Apparative Ausstattung .....	42
B-1.12 Personelle Ausstattung .....	45
B-1.12.1 Ärzte .....	45
B-1.12.2 Pflegepersonal .....	45
B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal.....	46
B-2.1 Geriatrie .....	47
B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Geriatrie .....	47

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Geriatrie .....	50
B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Geriatrie .....	53
B-2.5 Fallzahlen der Geriatrie .....	53
B-2.6 Diagnosen nach ICD .....	53
B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD .....	53
B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD .....	54
B-2.7 Prozeduren nach OPS .....	55
B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS .....	55
B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren .....	55
B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	56
B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	56
B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	56
B-2.11 Apparative Ausstattung .....	56
B-2.12 Personelle Ausstattung .....	59
B-2.12.1 Ärzte .....	59
B-2.12.2 Pflegepersonal .....	59
B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal .....	60
B-3.1 Tagesklinik .....	61
B-3.1 Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze) .....	61
B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Tagesklinik .....	61
B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Tagesklinik .....	64
B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Tagesklinik .....	66
B-3.5 Fallzahlen der Tagesklinik .....	66
B-3.6 Diagnosen nach ICD .....	67
B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD .....	67
B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD .....	67
B-3.7 Prozeduren nach OPS .....	67
B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS .....	67
B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren .....	68
B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	68
B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	69
B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	69
B-3.11 Apparative Ausstattung .....	69
B-3.12 Personelle Ausstattung .....	71
B-3.12.1 Ärzte .....	71
B-3.12.2 Pflegepersonal .....	71
B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal .....	72
B-4.1 Allgemeine Chirurgie .....	73
B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Chirurgie .....	73
B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Chirurgie .....	78
B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Chirurgie .....	79
B-4.5 Fallzahlen der Chirurgie .....	79
B-4.6 Diagnosen nach ICD .....	80
B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD .....	80
B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD .....	81
B-4.7 Prozeduren nach OPS .....	81

B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS .....	81
B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren .....	82
B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	83
B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	84
B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	85
B-4.11 Apparative Ausstattung .....	85
B-4.12 Personelle Ausstattung .....	87
B-4.12.1 Ärzte .....	87
B-4.12.2 Pflegepersonal .....	88
B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal .....	89
B-5.1 Anästhesie .....	89
B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Anästhesie .....	90
B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Anästhesie .....	90
B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Anästhesie .....	90
B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Anästhesie .....	90
B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD .....	90
B-5.7 Prozeduren nach OPS .....	90
B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	90
B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	91
B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	91
B-5.11 Apparative Ausstattung .....	91
B-5.12 Personelle Ausstattung .....	92
B-5.12.1 Ärzte .....	92
B-5.12.2 Pflegepersonal .....	93
B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal .....	93
B-6.1 Palliativmedizin .....	94
B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Palliativstation .....	94
B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Palliativstation .....	99
B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Palliativstation .....	100
B-6.5 Fallzahlen der Palliativstation .....	100
B-6.6 Hauptdiagnosen nach ICD .....	100
B-6.7 Prozeduren nach OPS .....	100
B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	101
B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	101
B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	101
B-6.11 Apparative Ausstattung .....	101
B-6.12 Personelle Ausstattung .....	103
B-6.12.1 Ärzte .....	103
B-6.12.2 Pflegepersonal .....	103
B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal .....	104
C Qualitätssicherung .....	105
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren) .....	105
C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate für (z. B. Krankenhaus, Standort, Betriebsstätte, Fachabteilung/Organisationseinheit) .....	105

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren für (z. B. Krankenhaus, Standort, Betriebsstätte, Fachabteilung /Organisations-einheit).....	105
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V .....	105
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137 SGB V.....	105
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung .....	105
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V .....	105
C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung) .....	105
D Qualitätsmanagement .....	106
D-1 Qualitätspolitik.....	106
D-2 Qualitätsziele.....	109
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements.....	112
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements .....	115
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte .....	118
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements.....	122

## A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses (vollständige Angaben zur Erreichbarkeit)

Krankenhausname: Gertrudis Hospital Westerholt  
Hausanschrift: Kuhstr. 23, 45701 Herten  
Telefonnummer: 0209/ 61 91 0  
Faxnummer: 0209/ 61 91 666  
E-Mail-Adresse: gertrudis-hospital@kkrn.de  
Internetadresse: <http://www.kkrn.de>

### A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260550654

### A-3 Standort(nummer)

00

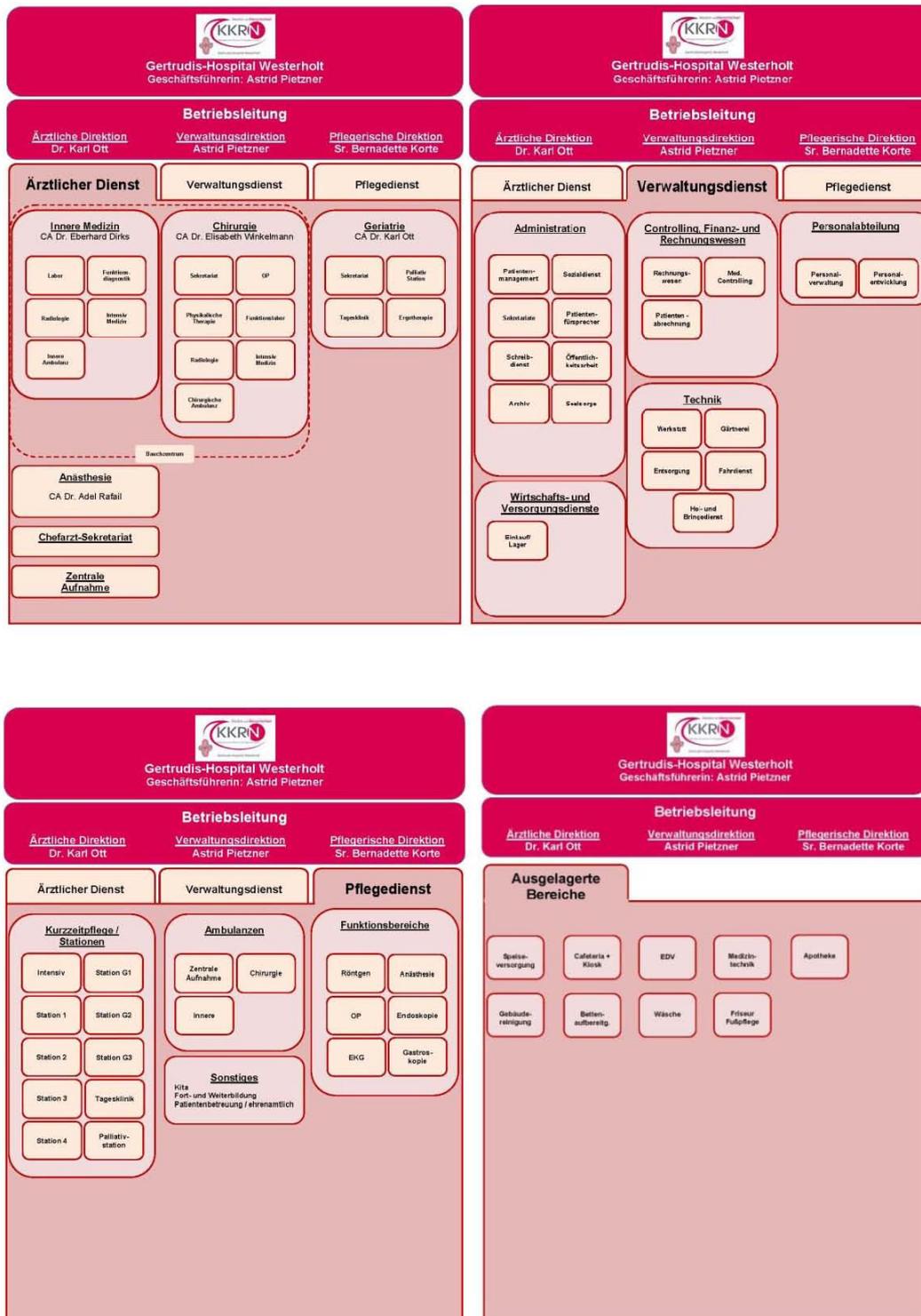
### A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Katholische Kliniken Haltern/ Marl/ Westerholt GmbH  
Art: freigemeinnützig

### A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

nein

## A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



## A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Eine regionale Versorgungsverpflichtung trifft bei unserer Einrichtung nicht zu.

## A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungs- übergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar / Erläuterung
VS14	Diabeteszentrum Vest	Innere Medizin, Geriatrie, Allgemeine Chirurgie	Ein multiprofessionelles Team, bestehend aus Ärzten, Diabetesassistenten und Diätberatern betreut alle Diabetespatienten, unabhängig von ihrer Einweisungsdiagnose, in unserem Haus. Es schult Diabetiker nach den Richtlinien der Deutschen Diabetes-Gesellschaft (DDG) in kleinen Gruppen und Einzelschulungen. Ein Schwerpunkt unseres Krankenhauses liegt in der Behandlung und Vorbeugung des diabetischen Fußes. Hier arbeiten die Abteilungen fachübergreifend zusammen.
VS21	Zentrum für Geriatrie	Innere Medizin, Geriatrie, Allgemeine Chirurgie	Frühmobilisierende Komplexbehandlung ab Beginn der Behandlung mit angeschlossener Tagesklinik.
VS00	Bauchzentrum	Innere Medizin, Allgemeine Chirurgie	Patienten mit unklaren Bauchbeschwerden werden von ärztlichen Mitarbeitern der Chirurgie und Inneren Medizin in enger Zusammenarbeit gleichzeitig betreut. Der Patient wird somit optimal diagnostiziert und therapiert.
VS00	Schwerpunkt: Zwerchfell-, Leisten- und Bauchwandbrüche	Innere Medizin, Geriatrie, Allgemeine Chirurgie	Die Chirurgie ist seit Jahren spezialisiert auf die Versorgung von Weichteilbrüchen der Bauchregion mittels minimal-

Nr.	Fachabteilungs- übergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar / Erläuterung
			<p>invasiver Techniken. Modernste Operationstechniken und Instrumente ermöglichen es, ohne Eröffnung der Bauchdecke, Leistenbrüche, Schenkelbrüche, Narbenbrüche, Zwerchfellbrüche und seltene Bruchformen operativ zu versorgen. Überregional ist das Zentrum für die spezielle Operationskombination bei refluxkranken Patienten bekannt, die unter Sodbrennen und Aufstoßen leiden. Minimal-invasiv wird hier die Bruchversorgung einer Zwerchfelllücke mit einer Magenmanschettenoperation kombiniert. Auf diese Weise wird es den Patienten ermöglicht, nach langjährigen Erkrankungen von einer quälenden Undichtigkeit des Überganges der Speiseröhre zum Magen, geheilt zu werden. Die chirurgische Abteilung als Referenzzentrum für ärztliche Kollegen veranstaltet einmal jährlich Live- Operationen in Zusammenarbeit mit einem Instrumentenhersteller.</p>

## A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MPo1	Akupressur	Speziell geschulte Mitarbeiter bieten Akupressur zur Unterstützung des Heilungsprozesses an, z.B. im Rahmen der Schmerztherapie.
MPo3	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	Sozialarbeiter und Seelsorger beraten in Krisensituationen. Patientenseminare zu verschiedenen Themen werden jährlich veranstaltet. Aktuelle Termine stehen auf unserer Homepage.
MPo4	Atemgymnastik	Atemgymnastik wird zur OP-Vorbereitung und nach einer OP zur Vermeidung von Lungenentzündungen und zur Therapie u.a. von Asthma durchgeführt.
MPo7	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	Unsere Sozialarbeiter beraten Patienten und deren Angehörige in Krisensituationen und unter anderem zu Fragen der pflegerischen oder finanziellen Weiterversorgung. Beispielsweise: Anträge für eine Pflegestufe, Beratung und Vermittlung von Hilfsmitteln, Altenheimunterbringung, Kurzzeitpflege und Hospizunterbringung, Anschlussheilbehandlung, Vermittlung einer Suchttherapie.
MPo9	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Unsere Mitarbeiter werden durch Seminare in der Sterbe- und Trauerbegleitung geschult. In Zusammenarbeit mit dem ambulanten Hospizdienst und unseren Seelsorgern begleiten die Mitarbeiter sterbende und schwerkranke Patienten. Gedenkgottesdienste für verstorbene Patienten finden regelmäßig in unserer Kapelle statt.
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	Sie finden im 32/33° C warmen Wasser nach ärztlicher Verordnung und unter

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
		<p>Betreuung und Aufsicht von Physiotherapeuten statt. Die Ziele sind: Mobilisation aller Gelenke, Kräftigung geschwächter Muskulatur durch die Schulung von Gelenken und Bändern. Schulung des Gleichgewichts, Stärkung des Herz-Kreislaufsystems, Anregung von Atmung, Durchblutung und Stoffwechsel - Abbau von muskulären Dysbalancen und Verspannungen.</p>
MP12	Bobath-Therapie	<p>Sie wird bei Patienten zur Rehabilitation nach Erkrankungen des zentralen Nervensystems, z.B. Schlaganfall, angewandt. Ziel der Therapie ist es, die verloren gegangenen sensorischen und / oder motorischen Funktionen zu trainieren und somit die Tätigkeiten des täglichen Lebens anzubahnen.</p>
MP13	Diabetiker-Schulung	<p>Stationäre Diabetiker können eine modular aufgebaute Diabetiker-Schulung durch eine im Haus angestellte Diabetes-Beraterin erhalten. Die Schulung findet in Einzelgesprächen statt und kann sowohl am Patientenbett, als auch im eigens dafür vorgesehenen Schulungsraum durchgeführt werden</p>
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	<p>Bei Fragen rund um die Ernährung, Diät und Spezialkost beispielsweise für Allergiker oder bei Unverträglichkeiten von Nahrungsmitteln sowie nach Operationen, findet eine Einzelberatung durch Diabetes- und Diätassistenten statt.</p>
MP15	Entlassungsmanagement/Überleitungspflege	<p>In unserem Haus wird ein Entlassungsmanagement nach Expertenstandard der Pflege durchgeführt. Eine über die Entlassung hinausgehende Versorgung unserer Patienten mit Hilfe von Heil- und Hilfsmitteln wird bedarfsgerecht durch die Sozialarbeiter in Zusammenarbeit</p>

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
		mit der Pflege und dem ärztlichen Dienst gesichert. Unser Haus arbeitet mit allen örtlichen oder anderen gewünschten ambulanten Pflegediensten und Altenpflege- und Wohnheimen zusammen.
MP16	Ergotherapie	Unser ergotherapeutisches Team arbeitet mit aktivierenden und rehabilitierenden Maßnahmen motorisch-funktionell, geistig-funktionell mit den Patienten um für diese die größtmögliche Selbständigkeit im Alltag zu erreichen.
MP18	Fußreflexzonenmassage	Zur Unterstützung des Heilungsprozesses wird unter anderem Fußreflexzonenmassage eingesetzt. Sie aktiviert die Selbstheilungskräfte und erstreckt sich gleichermaßen auf den körperlichen sowie seelisch-emotionalen Bereich.
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	Durch gezieltes Blasentraining werden Patienten z.B. nach Operationen und der Geriatrie mit dem Ziel der Kontinenz therapiert. Bei chronischen Blasenentleerungsstörungen wird der Umgang mit Hilfsmitteln geschult.
MP24	Lymphdrainage	Bei verschiedenen Erkrankungen arbeiten unsere Therapeuten mit speziellen Massagegriffen entlang der Lymphbahnen, um den Abfluss der Lymphe zu fördern und damit vorhandene Ödeme abzubauen.
MP25	Massage	Die Massage erfolgt zur Linderung und Vorbeugung von z.B. Verspannungen, Rückenschmerzen, Migräne, Kopfschmerzen, Muskelschmerzen, nach größeren Verletzungen und Operationen, bei narbigen Verwachsungen oder Lähmungserscheinungen, sowie in der geriatrischen Frühkomplexbehandlung.
MP26	Medizinische Fußpflege	Im Gertrudis-Hospital ist eine

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
		Fußpflege vor Ort. Termine werden individuell bei Bedarf vermittelt.
MP29	Manuelle Therapie	Unsere Therapeuten wenden diese Therapie an, um durch Zug und Schiebetechniken Gelenke ohne viel Bewegung wieder zu mobilisieren.
MP31	Physikalische Therapie	Die Leistungen der physikalischen Therapie werden nach ärztlicher Verordnung durch Masseure und medizinische Bademeister erbracht. Zum Leistungsspektrum zählen: Wärme- und Kälteanwendungen, Massagen, medizinische Bäder, Elektrotherapien, Unterwassermassagen.
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik	Die Physiotherapeuten und Krankengymnasten unterstützen die ärztliche Therapie. Sie verwenden unterschiedliche Methoden (z.B. Bobath), der Behandlung des Stütz- und Bewegungsapparates, um pathologische Haltungs- und Bewegungsmuster zu beseitigen und zu vermeiden.
MP33	Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse	Während des stationären Aufenthaltes werden pflegende Angehörige am Patientenbett von Pflegekräften individuell in Pflegetrainings angeleitet. Im Rahmen der Patientenseminare gibt es unter anderem Vorträge zu Präventivmaßnahmen bei: Schlaganfall, Herz-Kreislauf-erkrankungen, Diabetes mellitus, Sodbrennen. Im Rahmen der Sturzprophylaxe werden besonders bei älteren Patienten Sturzrisikoanalysen durchgeführt und entsprechende Maßnahmen der Prophylaxe eingeleitet. Unser Schwimmbad steht den Patienten und organisierten Gruppen zur Verfügung. Es wird diversen Kursen wie z.B. Babyschwimmen, Herzsportgruppen

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
		zur Verfügung gestellt.
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung	Auf ärztliche Verordnung werden Patienten durch Physiotherapeuten geschult. Schulungsinhalte sind u.a.: Erlernen einer korrekten Körperhaltung, Adäquates Muskelaufbautraining, Tipps zur Vermeidung weiterer Schäden, Hebetechniken.
MP37	Schmerztherapie/ -management	Die fachabteilungsbezogenen Schmerzkonzepte in unserem Hause orientieren sich an den Richtlinien der Fachverbände. Anhand einer Schmerzskala wird die Schmerztherapie dokumentiert und der Schmerzmittelbedarf individuell angepasst. Eine Schmerzpumpenbehandlung ist möglich.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Wir arbeiten mit ex- und internen Fachkräften sowie externen Einrichtungen zusammen. Beispielsweise: ambulante Dienste, Stomaberater, Sanitätshäuser. Ebenso wird bei Bedarf eine Ernährungs- und Diabetesberatung durchgeführt. Die Schulung der Angehörigen wird ermöglicht. Zusätzlich werden Pflegetrainings am Patientenbett für pflegebedürftige und somatisch erkrankte Patienten und deren Angehörige angeboten.
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	Auf ärztliche Verordnung wird die frühzeitige logopädische Behandlung durch die Kooperation mit einer Logopädin gewährleistet.
MP45	Stomatherapie und -beratung	Bei Versorgungs- und Betreuungsbedarf berät und schult ein Stomatherapeut die Patienten und deren Angehörige. Auch nach der Krankenhausentlassung betreuen sie die Stoma-Träger weiter.
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	Im Rahmen der Therapie weder dem

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
		Patienten speziell angepasste Hilfsmittel frühzeitig verordnet. Die Anleitung im Umgang mit den Hilfsmitteln erfolgt noch während des Krankenhausaufenthaltes.
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	Ärztlich werden verschiedene Anwendungen verordnet, um Schmerzen und Verspannungen zu lindern. Anwendungen können sein: Kühlelemente, Kirschkernkissen, Rotlicht, Heißluft, Fangopackungen, Getreidekissen, Sandbox.
MP51	Wundmanagement	Speziell im Wundmanagement geschultes Personal unterstützt die Behandlung insbesondere chronischer Wunden wie Dekubitus und Ulcus cruris. Eine Wundfibel, in der die Produktpalette für die moderne Wundbehandlung zusammengefasst ist, dient als Therapieleitlinie.
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Im Rahmen der Physikalischen Therapie arbeiten wir mit Herzsportgruppen, Osteoporoseselbsthilfegruppen, dem Katholischen Bildungswerk, Familienbildungsstätten und Rehabilitationssportgruppen zusammen.
MP63	Sozialdienst	
MP68	Kurzzeitpflege	Nach einem Krankenhausaufenthalt oder als Urlaubs- und Krankheitsvertretung einer betreuenden Pflegeperson, können pflegebedürftige Patienten die Kurzzeitpflege in Anspruch nehmen. In ärztlicher Absprache können alle therapeutischen Angebote und Freizeitaktivitäten des Gertrudis- Hospitals in Anspruch genommen werden.
MPoo	AVK-Training	Diese Therapie hat die Verbesserung der schmerzfreien Gehstrecke zum Ziel: Unsere Therapeuten arbeiten in ärztlicher Absprache anhand eines

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
		AVK-Trainingsplans (spezielle Gefäßgymnastik). Durch gezielte Bewegungsübungen sollen sich Kollateralen (=Umgehungskreisläufe) bilden, um die Durchblutung des unterversorgten Muskelgewebes zu verbessern.
MPoo	Elektrotherapie	Unsere Physiotherapeuten wenden nieder- und mittelfrequente Stromformen zur Schmerzlinderung, Durchblutungsverbesserung, Tonisierung und - Detonisierung der Muskulatur an. Besondere Stromformen haben entzündungshemmende und resorptionsfördernde Wirkung und vermögen darüber hinaus Muskeln zu kräftigen und gezielt zur Kontraktion zu bringen.
MPoo	Kinesio-Taping	Unsere Therapeuten setzen Kinesio-Taping zur Gelenkstabilisierung bzw. bei Ligamenttechniken ein. Auch bei dieser Technik bleibt die mögliche, volle Beweglichkeit erhalten. Man mobilisiert und unterstützt die Selbstheilungskräfte des Körpers. Der hohe Tragekomfort und die nicht immobilisierende Technik kommen dem Patienten sehr entgegen und verkürzen die Rehabilitationszeiten.
MPoo	Kompressionsbandage	Als Ergänzung zur Lymphdrainage können elastische Binden eingesetzt werden. So soll ein erneutes Anschwellen der betreffenden Körperteile verhindert werden.
MPoo	Med. Bäder mit Zusatz	Medizinische Bäder sowie Fuß-, Arm- und Wechselbäder werden bevorzugt zur Entspannung, Anregung der Durchblutung oder Wundheilung angewandt.
MPoo	Paraffinbad/Hände	Nach Operationen und bei Sensibilitätsstörungen findet diese Therapie Anwendung. Da das Paraffin das ganze Gelenk umschließt, werden

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
		steife Gelenke gelockert und die Durchblutung angeregt. Dadurch wird die Sensibilität der Hände gesteigert. Narbenverhärtungen können vermieden und verbessert werden.
MPoo	Reflektorische Atemtherapie	Die reflektorische Atemtherapie wird besonders bei älteren oder dementen Patienten zur Behandlung von Asthma und Lungenerkrankungen eingesetzt. Die aktive Stimulierung konkreter Körperrezeptoren wirkt auf den Atemrhythmus des Patienten. Die Optimierung der Atmungsvorgänge wird erreicht und damit konsequenterweise eine Verbesserung der Beweglichkeit des Körpers.
MPoo	Sauerstoffbad	Zur Steigerung der Herz- und Kreislaufsituation werden „Sprudelbäder“ angewendet. Sie wirken kreislaufanregend und durchblutungsfördernd.
MPoo	Schlingentischbehandlung	In Kombination mit anderen Therapien wird diese Behandlungsform bei Erkrankungen des Bewegungsapparates angewandt. Geschwächte oder gelähmte Muskulatur wird gekräftigt, verkürzte Muskulatur gedehnt. Weiterhin sind Techniken zur Verbesserung der Gelenk- und Wirbelsäulenbeweglichkeit, schmerzlindernde Maßnahmen sowie Entspannungstechniken möglich.
MPoo	Ultraschallbehandlung	Bei chronisch entzündlichen Erkrankungen des Bewegungsapparates, wie gelenknahe Sehnenschmerzen, Knie- und Hüftarthrosen, Tennisarm, Schulter- und Rückenschmerzen hat sich diese Therapie bewährt.

## A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Kinderspielgruppe und Hausaufgabenbetreuung am Gertrudis-Hospital

Kontaktdaten: Schwester Bernadette Korte  
Telefon: 0209/6191-592  
Telefax: 0209/6191-666  
Internet: [www.kkrn.de](http://www.kkrn.de)

Leitung: Frau Karin Lawatsch

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA00	Schlafrum	
SA00	Wohnküche / Spielraum	
SA00	Waldspielplatz	
SA50	KITA	Montags bis freitags werden Kinder von 1 bis 13 Jahren betreut. Nach Absprache können die Kinder sowohl stunden- oder wochenweise als auch kurzfristig aufgenommen werden. Durch die Gemeinschaft mit Kindern verschiedener Altersstufen und die regelmäßigen Besuche der Seniorengruppe werden die sozialen Kompetenzen der Kinder gefördert. Zudem ermöglicht der Waldspielplatz des Gertrudis-Hospitals den Kindern das Spielen und Toben an der frischen Luft.

### Weitere Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA01	Aufenthaltsräume	Auf jeder Station.
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA04	Fernsehraum	Im Bereich der Geriatrie befindet sich auf jeder Etage ein zusätzlicher gemeinschaftlicher Fernseh-, Aufenthaltsraum.
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA09	Unterbringung Begleitperson	Bei Bedarf können Begleitpersonen (soweit möglich) im Patientenzimmer oder im angrenzenden Wohnheim untergebracht werden.
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA12	Balkon/ Terrasse	Auf jedem Stationsflur befindet sich ein Gemeinschaftsbalkon.
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	Im Bedarfsfall stehen elektrisch verstellbare Betten zur besseren Versorgung immobiler Patienten zur Verfügung.
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	Fernsehgeräte sind in jedem Patientenzimmer der Inneren und Chirurgischen Abteilung und in den Aufenthaltsräumen der Geriatrie vorhanden.
SA16	Kühlschrank	Für Wahlleistungspatienten stehen Nachtschränke mit eingebauten Kühlschränken zur Verfügung.
SA17	Rundfunkempfang am Bett	Die Radios sind für jeden Patienten mit einem Kopfhörer ausgestattet. Die Programme können von jedem Bettplatz aus gehört und von jedem Patienten individuell gewählt werden. Die Gottesdienste und Andachten aus unserer Krankenhauskapelle können so übertragen werden.

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA18	Telefon	An jedem Bett oder zumindest in jedem Zimmer (Geriatric) steht ein Telefon für die Patienten bereit.
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	Wertsachen können in einem Zentraltresor hinterlegt werden.
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Die Patienten können ihre Mahlzeiten aus mehreren Menüvorschlägen auswählen. Das Frühstück und Abendbrot wird aus frei zu wählenden Komponenten zusammengestellt. Nach Möglichkeit wird auch auf Sonderwünsche eingegangen. Religiöse Besonderheiten werden berücksichtigt.
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	Tee und Mineralwasser steht allen Patienten kostenlos zur Verfügung. Wahlleistungspatienten werden zusätzlich Säfte kostenlos angeboten.
SA22	Bibliothek	An vier Werktagen in der Woche ist unsere Bibliothek geöffnet. Zusätzlich fahren an zwei Tagen in der Woche einige Mitarbeiter mit einem Bücherwagen über die Stationen und bieten allen Patienten Bücher, Hörbücher und Spiele an.
SA23	Cafeteria	Für Patienten, Besucher und Mitarbeiter steht eine reichhaltige und abwechslungsreiche Auswahl an Speisen und Getränken in unserer Cafeteria zur Verfügung. Die Speisen und Getränke sind an der Selbstbedienungstheke frei wählbar und können bei gutem Wetter auch in unseren Außenanlagen eingenommen werden. Auch größere Mengen warmer Gerichte zur Mitnahme können in der Cafeteria bestellt werden.
SA24	Faxempfang für Patienten	Eine Faxzustellung für Patienten ist über den Empfang gewährleistet.
SA26	Friseursalon	Der Friseur ist zweimal in der Woche für Patienten im Haus verfügbar. Termine werden im Vorfeld telefonisch abgestimmt.

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	Der Cafeteria ist ein Kiosk angeschlossen. Hier sind Zeitschriften, Zeitungen, diverses Gebäck sowie Süßigkeiten und Eis erhältlich. Selbstgefertigte Handarbeiten aus Niederlassungen des Ordens der Heiligen Maria Magdalena Postel insbesondere in Entwicklungsländern sind in Vitrinen ausgestellt und zugunsten der Projekte des Ordens zu erwerben.
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Den Patienten steht unsere Kapelle für Besuche von Gottesdienste und Andachten der christlichen Kirchen sowie als Ort der Stille und Meditation zur Verfügung. Die Gottesdienste und Andachten können alle Patienten über den Fernseher und die Kopfhörer mitverfolgen. Auf Wunsch wird die heilige Kommunion an das Krankenbett gebracht. Die spirituelle Begleitung unserer Patienten ist durch die Seelsorger sowie ehrenamtliche Mitarbeiter möglich. Gläubige einer nichtchristlichen Religion werden auf Wunsch durch Angehörige ihrer Religionsgemeinschaft betreut.
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
SA31	Kulturelle Angebote	In regelmäßigen Abständen und zu aktuellen Anlässen (z.B. Ostern, Weihnachten) finden Ausstellungen von Künstlern und eigenen Kreativgruppen statt.
SA32	Maniküre/ Pediküre	Bei Bedarf kommt ein Fußpfleger nach Terminvereinbarung ins Haus. Die Pflegekräfte der Station leiten die Anmeldung weiter.
SA33	Parkanlage	Hinter dem Krankenhaus befindet sich ein großer Waldpark. Er steht Patienten und Besuchern unseres Hauses zur freien Verfügung. Die Wege dorthin sowie innerhalb des Parks sind mit

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
		Rollstühlen oder Gehhilfen begehbar. Ausreichende Sitzmöglichkeiten laden zum Ruhen und Entspannen ein. Im vorderen Bereich des Parks befindet sich ein Kinderspielplatz.
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA36	Schwimmbad/Bewegungsbad	Das hauseigene Schwimmbad wird als Bewegungsbad genutzt. Selbsthilfegruppen und Vereine nutzen das Schwimmbad z.B. für Babyschwimmen und Koronarsport.
SA37	Spielplatz/ Spielecke	In unserem Waldpark befindet sich ein kindgerechter Spielplatz mit ausreichenden Spielgeräten. Er kann von den Kindern der Besucher sowie den Kinder unserer eigenen KITA genutzt werden.
SA39	Besuchsdienst/ „Grüne Damen“	Engagierte Bürger stehen als „Ehrenamtliche“ den Patienten für Gespräche und betreuende Tätigkeiten zur Verfügung. Diese Gruppe wird von der Seelsorge geschult.
SA41	Dolmetscherdienste	Eine Liste von Mitarbeitern mit Fremdsprachenkenntnissen, auf die das Personal jederzeit zugreifen kann, ist in unserem EDV System hinterlegt. Für die Gebärdensprache kann ein Gebärdendolmetscher hinzugezogen werden.
SA42	Seelsorge	Unser Seelsorgeteam besteht aus einer katholischen Ordensschwester, einer evangelischen Pastorin sowie einem katholischen Krankenhauspfarrer. Das Team betreut auf Wunsch, ungeachtet der Konfession, alle Patienten. Regelmäßig werden Gottesdienste, Andachten und Gedenkgottesdienste für die im Hause verstorbenen Patienten und deren Angehörige gehalten. Diese Gottesdienste und Andachten werden den Patienten über das Hausfernsehen in die Zimmer

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
		übertragen. Die Heilige Kommunion oder das Abendmahl wird auf Wunsch in den Krankenzimmern oder im Seelsorgeraum gereicht. Durch einen 24 Stunden Bereitschaftsdienst ist jederzeit die Spende der Krankensalbung und die Betreuung Sterbender möglich.
SA43	Abschiedsraum	Angehörigen wird ein würdevolles Verabschieden von verstorbenen Patienten in einem eigens dafür vorgesehenen Raum ermöglicht. Eine Begleitung der Angehörigen durch die Seelsorge oder Pflege ist gewährleistet.
SA46	Getränkeautomat	
SA49	Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen	
SA55	Beschwerdemanagement	
SA56	Patientenfürsprecher	

## A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

Trifft nicht zu/entfällt

### A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Trifft nicht zu/ entfällt

### A-11.2 Akademische Lehre

Trifft nicht zu/ entfällt

### A-11.3 Ausbildung in anderen Berufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger /in	<p>Staatlich anerkannte Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe. Aufgezeigt werden im Folgenden die institutionellen Rahmenbedingungen der »<a href="#">Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe der Katholischen Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH</a>«, wie sie dem Stand von Juni 2009 entsprechen. Die Schule verfügt über 175 Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflege und 25 Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflegeassistenz. Neben den Schülern der Katholischen Kliniken werden die Schüler der Paracelsus-Klinik Marl ausgebildet. Die praktische Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege findet in den verschiedenen Fachbereichen der Katholischen Kliniken und der Paracelsus-Klinik Marl statt. Es bestehen außerdem Kooperationen mit verschiedenen ambulanten Pflegediensten und Tagespflegeeinrichtungen, mit einem Dialysezentrum, einem Hospiz sowie mit zwei psychiatrischen Kliniken.</p>
HB03	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	<p>Im Bereich der Physiotherapie bieten wir Auszubildenden zum Physiotherapeuten die Möglichkeit, ihre praktischen Einsätze in unserem Hause durchzuführen. Die Praktika können in allen Fachabteilungen</p>

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
		des Hauses stattfinden und sind in der Physiotherapie ca. 6 Wochen lang. Sie werden als Block absolviert und beinhalten regelmäßige Reflektionstage an den Schulen sowie eine regelmäßige Betreuung der Auszubildenden durch die Lehrkräfte der Schulen.
HBo6	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	Im Bereich der Ergotherapie bieten wir Auszubildenden zum Ergotherapeuten die Möglichkeit, ihre praktischen Einsätze in unserem Hause durchzuführen. Die Praktika können in allen Fachabteilungen des Hauses stattfinden. Sie werden als Block absolviert und beinhalten regelmäßige Reflektionstage an den Schulen sowie eine regelmäßige Betreuung der Auszubildenden durch die Lehrkräfte der Schulen.
HBoo	Gesundheits- und Krankenpflegeassistent - assistentin	Staatlich anerkannte Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe Aufgezeigt werden im Folgenden die institutionellen Rahmenbedingungen der » <a href="#">Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe der Katholischen Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH</a> «, wie sie dem Stand von Juni 2009 entsprechen. Die Schule verfügt über 175 Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflege und 25 Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflegeassistenz. Die praktische Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflegeassistenz findet in

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
		den verschiedenen Fachbereichen der Katholischen Kliniken statt. Es bestehen außerdem Kooperationen mit verschiedenen ambulanten Pflegediensten und Tagespflegeeinrichtungen.

### A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

170 und 10 teilstationäre Betten

### A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

<b>Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:</b>	
Vollstationäre Fallzahl:	4.873
Ambulante Fallzahl	10.794
Fallzählweise:	X

### A-14 Personal des Krankenhauses

#### A-14.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
<b>Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)</b>	26,5 Vollkräfte	Weiterbildungsbefugnis für insgesamt 48 Monate Basischirurgie/ Allgemeine Chirurgie
<b>– davon Fachärztinnen/ -ärzte</b>	12 Vollkräfte	Kardiologie, Intensivmedizin, Gastroenterologie, Innere Medizin, Geriatrie, Palliativmedizin, Unfallchirurgie, Physikalische Therapie, Sportmedizin

#### A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
--	--------	------------------	------------------------

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen</b>	77,5 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen</b>	1 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger/-innen</b>	3 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten/-assistentinnen</b>	7 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer/-innen</b>	12 Vollkräfte	1 Jahr	

## B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### B-1.1 Innere Medizin

Chefarzt: Dr. med. Eberhard Dirks

FA-Bezeichnung	Innere Medizin
PLZ	45701
Ort	Herten-Westerholt
Straße	Kuhstraße
Hausnummer	23
URL	<a href="http://www.kkrn.de">http://www.kkrn.de</a>
Email	innere.westerholt@kkrn.de
Telefon-Vorwahl	0209
Telefon	6191338
Fax-Vorwahl	0209
Fax	6191434

Abteilungsart: Hauptabteilung

### B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Innere

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere	Kommentare/Erläuterungen
Vl01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	Diagnostik und Behandlung der koronaren Herzkrankheit als Vorläufer des Herzinfarktes
Vl02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
Vl03	Diagnostik und Therapie sonstiger Formen der Herzkrankheit	
Vl04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	Insbesondere Diagnostik von Durchblutungsstörungen der Arterien und Venen der Extremitäten und der zum Gehirn führenden Arterien z.B. durch Ultraschall und Blutdruckmessung
Vl05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere	Kommentare/Erläuterungen
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	Ultraschall und Ultraschall-doppleruntersuchung der hirnversorgenden Arterien, Computertomogramm und Kernspintomogramm des Gehirns in Zusammenarbeit mit externen Röntgeninstituten
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie [Hochdruckkrankheit]	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	Blutarmut, Leukämien, Erkrankungen der Bildung roter und weißer Blutkörperchen und Gerinnungsplättchen, Gerinnungsstörungen
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ..)	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darmtraktes	Wie z.B.: Speiseröhre (Sodbrennen/Zwerchfellbruch/Divertikel und Tumore), Magen und Zwölffingerdarm (Geschwüre/gut- und bösartige Tumore/entzündliche Erkrankungen), Bauchspeicheldrüse (gut- und bösartige Tumore/entzündliche Erkrankungen), Dünn und Dickdarm (gut- und bösartige Tumore/entzündliche Erkrankungen, Durchfallerkrankungen, Verdauungsstörungen)
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	z.B. Gelbsucht, Fettleber und Leberzirrhose, Gallenblasen- und Gallengangsteine, gut- und bösartige Bauchspeicheldrüsentumore und entzündliche Erkrankungen
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	Lungenentzündungen, akute und chronische Bronchitis, Störungen des Gasaustauschs

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere	Kommentare/Erläuterungen
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	Weichteilrheumatische Erkrankungen und entzündliche Erkrankungen von Gelenken, Bändern und Muskeln
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	Bakteriell und viral erregten Erkrankungen aller Körperregionen und Organe, Durchfallerkrankungen, besonders auch bei schwer behandelbaren Erregern (MRSA)
VI20	Intensivmedizin	Sowohl im internmedizinischen als auch im chirurgischen Krankheitsbereich, mit kontinuierlicher Überwachung und Therapie von Herz und Kreislauffunktion, Atmung und Stoffwechsel incl. Beatmungstherapie und Elektrotherapie. Schrittmacheranlage
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	Internistische Erkrankungen, Skeletterkrankungen, Knochenerkrankungen (Osteoporose) des hohen Lebensalters
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	Besonders Demenz, Depressionen
VPo4	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VCo6	Defibrillatoreingriffe	
VRo1	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VRo2	Native Sonographie	
VRo3	Eindimensionale Dopplersonographie	
VRo4	Duplexsonographie	
VRo6	Endosonographie	
VRo8	Fluoroskopie [Durchleuchtung] als selbständige	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere	Kommentare/Erläuterungen
	Leistung	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren	In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel einschl. MRCP	In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen

### B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung Innere

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
MPoo	Ärztliche Seminarangebote	Zu den Themen der Inneren Medizin werden anhand einer Jahresplanung regelmäßig Patienten- und Angehörigenseminare angeboten. Schwerpunkte bilden Themen der Herz-Kreislaufkrankungen sowie der Magen- und Darmerkrankungen.
MPoo	Früherkennung Darmkrebs	Der Chefarzt der Inneren Medizin ist als Regionalbeauftragter in der „Stiftung Lebensblicke“ Früherkennung Darmkrebs tätig.
MPoo	Koronarsport	Die Ärzte unserer Inneren Medizin leisten die medizinische Betreuung von Patienten der Koronarsportgruppen.
MPoo	Monitoring Zimmer	In diesem Zimmer werden Patienten betreut, die zwar keine intensivmedizinische Behandlung benötigen, aber einer engmaschigen Kontrolle des Herz- Kreislaufsystems bedürfen (Schlaganfall, Rhythmusstörungen usw.).

### B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung Innere

Ausschließliche nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung liegen nicht vor. Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote finden Sie unter A10.

## B-1.5 Fallzahlen der Fachabteilung Innere

Vollstationäre Fallzahl: 2.244

## B-1.6 Diagnosen nach ICD

### B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Nummer *) (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I50	160	Herzschwäche
2	J44	80	Sonstige anhaltende Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege
3	I10	75	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
4	R55	62	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
5	F10	46	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
6	E11	43	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
7	E86	38	Flüssigkeitsmangel
8	J18	38	Lungenentzündung, Erreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
9	K52	36	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
10	J20	35	Akute Bronchitis
11	K29	34	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
12	C24	31	Krebs sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Teile der Gallenwege
13	I21	31	Akuter Herzinfarkt
14	K56	27	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
15	C20	26	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
16	I48	26	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
17	R07	26	Hals- bzw. Brustschmerzen
18	K21	25	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft
19	C18	24	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
20	K57	24	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
21	R10	24	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
22	A09	23	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien oder andere

Rang	ICD-10 Nummer*) (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangsprachliche Bezeichnung
			Erreger
23	C34	23	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
24	N17	23	Akutes Nierenversagen

## B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

### Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer*) (3-5-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangsprachliche Bezeichnung
I10.9	860	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
I48.1	358	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
I50.1	277	Herzschwäche
J44.8	143	Sonstige anhaltende Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege
C78.7	94	Metastase einer Krebserkrankung in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen
K57.3	66	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
K21.0	58	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft
D50.8	49	Blutarmut durch Eisenmangel
K70.3	14	Leberkrankheit durch Alkohol
K58.9	10	Reizdarm
K85.1	7	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse

## B-1.7 Prozeduren nach OPS

### B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangsprachliche Bezeichnung
1	1-632	912	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	1-650	408	Untersuchung des Dickdarms durch eine

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
			Spiegelung - Koloskopie
3	8-930	364	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
4	1-440	219	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
5	1-444	130	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
6	8-542	100	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
7	8-800	74	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
8	5-431	42	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
9	5-513	40	Operation an den Gallengängen bei einer Bauchspiegelung
10	8-701	38	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
11	8-771	38	Wiederbelebensmaßnahmen bei Herzstillstand oder Kammerflimmern
12	1-651	35	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung
13	8-831	27	Legen, Wechsel bzw. Entfernung eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
14	5-452	21	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
15	6-001	21	Applikation von Medikamenten Liste 1
16	8-987	19	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern
17	8-640	16	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation
18	1-631	16	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung
19	1-642	13	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
			Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
20	3-052	13	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
21	1-640	13	Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
22	5-469	11	Sonstige Operation am Darm
23	1-620	10	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
24	5-449	10	Sonstige Operation am Magen
25	1-844	9	Untersuchung des Raumes zwischen Lunge und Rippen durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
26	1-275	8	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
27	8-152	8	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
28	5-894	7	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
29	8-123	7	Wechsel oder Entfernung einer durch die Haut in den Magen gelegten Ernährungssonde
30	1-313	6	Druckmessung der Speiseröhre - Ösophagusmanometrie

### B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Die Kompetenzprozeduren entsprechen den Prozeduren nach OPS unter B-[1].7.1

### B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung	Kommentar/ Erläuterung
------------------	------------------	--------------------------	------------------	---------------------	------------------------

AMo7	Privatambulanz	Internistische Ambulanz		Diagnostik und Therapie von Internistischen Erkrankungen, vor- und nachstationäre Behandlung	
AMoo		KV Ambulanz		Gastroenterologische Erkrankungen	

### B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Umgangssprachliche Bezeichnung	Absolute Fallzahl
1	1-650	Spiegelung des Dickdarms	205

### B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

x

### B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24 h Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterung
AAo1	Angiographiegerät	Gerät zur Gefäßdarstellung		In Kooperation mit der Betriebsstätte Marien-Hospital Marl
AAo2	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor		In Zusammenarbeit mit den niedergelassenen HNO Ärzten
AAo3	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AAo8	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenverfahren	X	24-Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben in Kooperation mit der radiologischen Gemeinschaftspraxis Marl
AA10	Elektroenzephalographiergerät (EEG)	Hirnstrommessung		In Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Neurologen

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24 h Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterung
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischen Ströme im Muskel/...		In Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Neurologen
AA39	Bronchoskop			Coloskop, Gastroskop, Endosonographie, Duodenoskopie
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)	Behandlung mittels Herzkatheter	X	24-Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben in Kooperation mit der Betriebsstätte Marien-Hospital Marl
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		X	24-Stunden Notfallverfügbarkeit ist in Kooperation mit der Betriebsstätte Marien-Hospital Marl gegeben
AA19	Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		
AA21	Lithotripter (ESWL)	Stoßwellen-Steinzerstörung		In Kooperation mit der Betriebsstätte Marienhospital Marl
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren in Längsrichtung mittels Magnetfeld	X	24-Stunden Notfallverfügbarkeit ist in Kooperation mit der radiologischen Gemeinschaftspraxis Marl gegeben
AA23	Mammographiegerät	Röntengerät für die weibliche Brustdrüse		In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen oder der Betriebsstätte Marien-Hospital Marl gegeben
AA27	Röntengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)			
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographie-	Ultraschallgerät mit Nutzung des		

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24 h Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterung
	gerät	Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall		
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA32	Szintigraphiescanner/ Gammakamera (Szintillationskamera)	Nuklearmedizinische s Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten		In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen und der Betriebsstätte Marien-Hospital Marl
AA33	Uroflow/ Blasendruckmessung			In Kooperation mit der Betriebsstätte Marien- Hospital Marl
AA00	Echoskopie/TEE			
AA00	Hochfrequenzchirurgie- gerät			
AA00	Argonbeamer			
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP -Geräte			
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedroh- lichen Schnellschlag“- Herzrythmusstörun- gen		

## B-1.12 Personelle Ausstattung

### B-1.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung z.B. Weiterbildungsbefugnisse
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9 Vollkräfte	
– davon Fachärztinnen/ -ärzte	3 Vollkräfte	Kardiologie, Intensivmedizin, Gastroenterologie, Innere Medizin

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnungen	Kommentar/Erläuterung
AQ 26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie	

Nr.	Zusatzweiterbildungen (fakultativ)	Kommentar/Erläuterung
ZF 15	Intensivmedizin	
ZF39	Schlafmedizin	
ZFoo	Hypertonologie	

### B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	25 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger/ -innen	1Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	3 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer/ -innen	3,5 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer/ -innen	0,5 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	

### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
PQ 03	Hygienefachkraft	
PQ 04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ 05	Leitung von Stationen	

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterung
ZP 03	Diabetes	Diabetesfachkraft
ZP 04	Endoskopie	
ZP 12	Praxisanleiter	
ZP 00	Desinfektor	

### B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/ Fachabteilung steht folgendes Therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP04	Diätassistenten	
SP05	Ergotherapeuten	
SP14	Logopäden	
SP15	Masseure/ Medizinische Bademeister	
SP25	Sozialarbeiter	
SP26	Sozialpädagogen	
SP27	Stomatherapeuten	
SP29	Altenpfleger	

## B-2.1 Geriatrie

Chefarzt: Dr. med. Karl Ott

<b>FA-Bezeichnung</b>	Geriatrie
<b>PLZ</b>	45701
<b>Ort</b>	Herten-Westerholt
<b>Straße</b>	Kuhstraße
<b>Hausnummer</b>	23
<b>URL</b>	<a href="http://www.kkrn.de">http://www.kkrn.de</a>
<b>Email</b>	geriatrie.westerholt@kkrn.de
<b>Telefon-Vorwahl</b>	0209
<b>Telefon</b>	6191152
<b>Fax-Vorwahl</b>	0209
<b>Fax</b>	6191595

Abteilungsart: Hauptabteilung

## B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Geriatrie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Geriatrie	Kommentar/ Erläuterungen
Vlo1	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
Vlo2	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
Vlo3	Diagnostik und Therapie sonstiger Formen der Herzkrankheit	
Vlo4	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
Vlo5	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
Vlo6	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Geriatrie	Kommentar/ Erläuterungen
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie [Hochdruckkrankheit]	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ..)	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darmtraktes	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	
VN02	Diagnostik und Therapie sonstiger neurovaskulärer Erkrankungen	
VN03	Diagnostik und Therapie entzündlicher ZNS-Erkrankungen	
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Geriatrie	Kommentar/ Erläuterungen
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VN21	Neurologische Frührehabilitation	
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VO02	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes	
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR02	Native Sonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VR04	Duplexsonographie	
VR06	Endosonographie	
VR07	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren	
VR08	Fluoroskopie [Durchleuchtung] als selbständige	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Geriatrie	Kommentar/ Erläuterungen
	Leistung	
VR09	Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren	In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	
VU02	Diagnostik und Therapie der Niereninsuffizienz	
VU03	Diagnostik und Therapie der Urolithiasis	

### B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Geriatrie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
MPoo	Geh- und Mobilisationsschulungen	Die Gehschule unseres Hauses bringt eine Verbesserung der krankhaft veränderten Haltung und Beweglichkeit sowie Sicherheit im Umgang mit Hilfsmitteln wie Rollatoren. Um das Therapieziel der Mobilisation zu erreichen werden unsere Patienten schmerztherapeutisch behandelt.
MPoo	Geriatrische Frühmobilisierende Komplexbehandlung	Im Bereich der geriatrischen Frühkomplexbehandlung erfolgt eine intensive einzel- und gruppentherapeutische Behandlung, deren Ziele in regelmäßigen Teambesprechungen überprüft und koordiniert werden.
MPoo	Interdisziplinäre Teambesprechungen	In den regelmäßigen stattfindenden Teambesprechungen der Geriatrie nehmen alle am Gesundheitsprozess

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
		beteiligten Berufsgruppen teil. Das sind u.a. Ärzte, Pflege, Ergotherapeuten, Krankengymnasten, Sozialarbeiter. Es wird der Stand und Verlauf der Genesung der einzelnen Patienten besprochen und die weiteren Ziele festgelegt. Die Termine der Behandlungen werden koordiniert.
MP21	Kinästhetik	Kinästhetik ermöglicht unseren Patienten sich im Alltag so zu bewegen, dass sich ihre Lebensqualität effektiv verbessert. Den Mitarbeitern wird durch Kinästhetik ein Rücken schonendes Arbeiten vermittelt.
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	Unsere Patienten werden gezielt durch Blasentraining zur Kontinenz geschult und gegebenenfalls – auch in Zusammenarbeit mit deren pflegenden Angehörigen - im Umgang mit den entsprechenden Hilfsmitteln angeleitet
MP23	Kreativangebote	Durch die Kreativangebote wie z. B. Malen und Basteln sollen die motorischen Fähigkeiten unserer Patienten verbessert, die Freude am Tun geweckt und die Konzentrationsleistung gefördert werden.
MPoo	Palliativstation	Eine Palliativstation mit insgesamt 5 Betten (Ein- und Zweibettzimmer) ist vorhanden. Ärztliche, pflegerische und seelsorgerische Mitarbeiter wurden geschult und werden fortgebildet. Bei Patienten mit unheilbaren Erkrankungen soll durch eine gezielte Schmerztherapie ein Maximum an Lebensqualität erreicht werden. Es besteht eine Komplettausstattung mit Niedrigbetten zur Sturzprophylaxe
MPoo	Pflegeschwerpunkt	Ältere Menschen leiden aufgrund von Vorerkrankungen (Diabetes, Durchblutungsstörungen, Alterungsprozess, Immobilität) oft an Hautdefekten wie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
		Unterschenkelgeschwüren und Dekubitalulcera. Durch eine entsprechende Vorbeugung, Diagnose, und Therapie sowie eine abgestimmte Ernährung und eine regelmäßige Kontrolle der Wunden wird der Heilungsprozess unserer Patienten gefördert.
MPoo	Sprach- und Schlucktherapie	Besonders nach einem Schlaganfall und anderen neurologisch bedingten Störungen der Sprache und des Schluckens arbeitet unsere Logopädin mit den Patienten. Die Kommunikation der Patienten soll verbessert und die Schluckstörungen therapiert werden.
MPoo	Sturzprophylaxe	In Bereich der Sturzprophylaxe werden die Patienten und deren Angehörige im Umgang mit Gehhilfen geschult und über Maßnahmen der Prophylaxe individuell aufgeklärt. Niedrigbetten zur Sturzprophylaxe werden vorgehalten.
MPoo	Überleitungspflege	Es erfolgt eine intensive Beratung der Pflege- und Ärzteschaft bezüglich der Weiterversorgung für Patienten mit erhöhtem Pflegebedarf. Pflegedienste werden schon während des stationären Aufenthaltes über die Patienten informiert. Der Erstkontakt erfolgt bereits während des stationären Aufenthaltes. Ein individuelles Entlassungsmanagement erfolgt in enger Kooperation mit dem Patienten und seiner Bezugsperson. Bei Bedarf vermittelt der Sozialdienst kurzfristig Plätze in der Kurzzeitpflege, die im Haus vorhanden ist. Soziale Probleme oder Fragen werden schon während des Krankenhausaufenthaltes besprochen. Hilfsangebote werden vermittelt.

## B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Geriatrie

Nr.	Serviceangebot	Erläuterungen
SA00	Essens/Aufenthaltsraum	Die Patienten nehmen die Mahlzeiten gemeinsam im Aufenthaltsraum ein. Zudem befinden sich in dem Raum ein Fernseher und ein Radio sowie Gesellschaftsspiele.
SA00	KITA	Die Kinder der KITA besuchen wöchentlich die Patienten in ihren Gruppensitzungen um mit Ihnen zusammen zu singen, spielen oder zu basteln.

## B-2.5 Fallzahlen der Geriatrie

Vollstationäre Fallzahl: 1.121,5

## B-2.6 Diagnosen nach ICD

### B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Nummer*) (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	M62	193	Sonstige Muskelkrankheit
2	F01	76	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn
3	G30	73	Alzheimer-Krankheit
4	E86	48	Flüssigkeitsmangel
5	I50	46	Herzschwäche
6	M96	46	Krankheit des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen
7	F32	37	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
8	G20	34	Parkinson-Krankheit
9	I63	29	Schlaganfall durch Gefäßverschluss - Hirninfarkt
10	S72	28	Knochenbruch des Oberschenkels
11	F03	23	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit, vom Arzt nicht näher bezeichnet
12	R63	22	Beschwerden, die die Nahrungs- bzw. Flüssigkeitsaufnahme betreffen

Rang	ICD-10 Nummer <sup>*)</sup> (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangsprachliche Bezeichnung
13	F05	20	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt
14	E11	17	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
15	G81	17	Vollständige bzw. unvollständige Lähmung einer Körperhälfte
16	J44	17	Sonstige anhaltende Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege
17	N39	16	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
18	S32	14	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
19	J20	11	Akute Bronchitis
20	F07	9	Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns

### B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer <sup>*)</sup> (3-5-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangsprachliche Bezeichnung
U50	670	Einschränkung der Bewegungsfähigkeit
I10	565	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
U51	452	Einschränkung der Denkfähigkeit
R15	272	Unvermögen, den Stuhl zu halten (Stuhlinkontinenz)
I25	198	Herzkrankheit durch anhaltende Durchblutungsstörungen des Herzens
N18	142	Anhaltende Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion
I69	120	Folgen einer Krankheit der Hirngefäße
M81	76	Verminderung der Knochensubstanz (Osteoporose) ohne Knochenbruch bei normaler Belastung
R45	66	Beschwerden, die die Stimmung betreffen

## B-2.7 Prozeduren nach OPS

### B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-550	596	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Rehabilitation erkrankter älterer Menschen
2	8-987	39	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern
3	8-800	38	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
4	5-431	35	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
5	8-930	30	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
6	8-982	30	Fachübergreifende Sterbebegleitung
7	8-133	7	Wechsel bzw. Entfernung eines Harnblasenschlauchs (Katheter) über die Bauchdecke
8	1-266	6	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
9	8-123	6	Wechsel oder Entfernung einer durch die Haut in den Magen gelegten Ernährungssonde
10	5-893	≤5	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut

### B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Die Kompetenzprozeduren entsprechen den Prozeduren nach OPS unter B-1.7.1

## B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angeborene Leistung	Kommentar/ Erläuterung
AM07	Privatambulanz	Geriatrische Ambulanz		Diagnostik und Therapie von Erkrankungen im Alter, vor- und nachstationäre Behandlung	
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§115a SGB V)				

## B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu/ entfällt

## B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

x

## B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24 h Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterung
AA01	Angiographiegerät	Gerät zur Gefäßdarstellung		In Kooperation mit der Betriebsstätte Marien-Hospital Marl
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor		In Zusammenarbeit mit den niedergelassenen HNO Ärzten
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24 h Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterung
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	X	24-Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben in Kooperation mit der radiologischen Gemeinschaftspraxis Marl
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung		In Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Neurologen
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel/..		In Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Neurologen
AA39	Bronchoskop			Coloskop, Gastroskop
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)	Behandlung mittels Herzkatheter	X	24-Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben in Kooperation mit der Betriebsstätte Marien-Hospital Marl
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		X	24-Stunden Notfallverfügbarkeit ist in Kooperation mit der Betriebsstätte Marien-Hospital Marl gegeben
AA19	Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		
AA21	Lithotripter (ESWL)	Stoßwellen-Steinerstörung		In Kooperation mit der Betriebsstätte Marienhospital Marl
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren in Längsrichtung mittels Magnetfeld	X	24-Stunden Notfallverfügbarkeit ist in Kooperation mit der radiologischen Gemeinschaftspraxis Marl gegeben

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24 h Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterung
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brust		In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen oder der Betriebsstätte Marien-Hospital Marl gegeben
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)			
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	Ultraschallgerät mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall		
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA32	Szintigraphiescanner/ Gammakamera (Szintillationskamera)	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten		In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen und der Betriebsstätte Marien-Hospital Marl
AA33	Uroflow/ Blasendruckmessung			In Kooperation mit der Betriebsstätte Marien-Hospital Marl
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen „Schnellschlag“-Herzrythmusstörungen		
AA00	Echoskopie/TEE			
AA00	Hochfrequenzchirurgiegerät			
AA00	Argonbeamer			
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte			

## B-2.12 Personelle Ausstattung

### B-2.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung z.B. Weiterbildungs- befugnisse
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4,5 Vollkräfte	
– davon Fachärztinnen/ - ärzte	2 Vollkräfte	Geriatrie , Innere Medizin, Palliativmedizin

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Zusatzweiterbildungen (fakultativ)	Kommentar/Erläuterung
ZF09	Geriatrie	
ZF30	Palliativmedizin	

### B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	15 Vollkräfte	3 Jahre	Durchschnittlich sind 7 SchülerInnen auf den geriatrischen Abteilungen
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	1 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger/ -innen	2 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	2 Vollkräfte	2 Jahre	

## Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
PQ 05	Leitung von Stationen	

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterung
ZP 12	Praxisanleiter	
ZP 00	Gerontopsychiatrie	Fachkraft
ZP 00	Ernährungsfachkraft	
ZP 00	Palliativausbildung	

## B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/ Fachabteilung steht folgendes Therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP04	Diätassistenten	
SP05	Ergotherapeuten	
SP14	Logopäden	
SP15	Masseure/ Medizinische Bademeister	
SP21	Physiotherapeut	
SP27	Stomatherapeuten	
SP29	Altenpfleger	

## B-3.1 Tagesklinik

### B-3.1 Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

Chefarzt: Dr. med. Karl Ott

FA-Bezeichnung	Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)
PLZ	45701
Ort	Herten-Westerholt
Straße	Kuhstraße
Hausnummer	23
URL	<a href="http://www.kkrn.de">http://www.kkrn.de</a>
Email	Gertrudis-hospital@kkrn.de
Telefon-Vorwahl	0209
Telefon	61910
Fax-Vorwahl	0209
Fax	6191595

Nicht bettenführende Abteilung

### B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Tagesklinik

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Tagesklinik	Kommentar/ Erläuterungen
Vl01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
Vl02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
Vl03	Diagnostik und Therapie sonstiger Formen der Herzkrankheit	
Vl04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
Vl05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Tagesklinik	Kommentar/ Erläuterungen
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie [Hochdruckkrankheit]	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ..)	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darmtraktes	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	
VN02	Diagnostik und Therapie sonstiger neurovaskulärer Erkrankungen	
VN03	Diagnostik und Therapie entzündlicher ZNS-Erkrankungen	
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Tagesklinik	Kommentar/ Erläuterungen
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR02	Native Sonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VR04	Duplexsonographie	
VR06	Endosonographie	
VR07	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren	
VR08	Fluoroskopie [Durchleuchtung] als selbständige Leistung	
VR09	Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren	In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	

### B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Tagesklinik

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
MPoo	Geh- und Mobilisationsschulungen	Die Gehschule unseres Hauses bringt eine Verbesserung der krankhaft veränderten Haltung und Beweglichkeit sowie Sicherheit im Umgang mit Hilfsmitteln wie Rollatoren. Um das Therapieziel der Mobilisation zu erreichen werden unsere Patienten schmerztherapeutisch behandelt.
MPoo	Geriatrische Frühmobilisierende Komplexbehandlung	Im Bereich der geriatrischen Frühkomplexbehandlung erfolgt eine intensive einzel- und gruppentherapeutische Behandlung, deren Ziele in regelmäßigen Teambesprechungen überprüft und koordiniert werden.
MPoo	Interdisziplinäre Teambesprechungen	In den regelmäßigen stattfindenden Teambesprechungen der Geriatrie nehmen alle am Gesundheitsprozess beteiligten Berufsgruppen teil. Das sind u.a. Ärzte, Pflege, Ergotherapeuten, Krankengymnasten, Sozialarbeiter. Es wird der Stand und Verlauf der Genesung der einzelnen Patienten besprochen und die weiteren Ziele festgelegt. Die Termine der Behandlungen werden koordiniert.
MP21	Kinästhetik	Kinästhetik ermöglicht unseren Patienten sich im Alltag so zu bewegen, dass sich ihre Lebensqualität effektiv verbessert. Den Mitarbeitern wird durch Kinästhetik ein Rücken schonendes Arbeiten vermittelt.
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	Unsere Patienten werden gezielt durch Blasentraining zur Kontinenz geschult und gegebenenfalls – auch in Zusammenarbeit mit deren pflegenden Angehörigen - im Umgang mit den entsprechenden Hilfsmitteln angeleitet
MP23	Kreativangebote	Durch die Kreativangebote wie z. B.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
		Malen und Basteln sollen die motorischen Fähigkeiten unserer Patienten verbessert, die Freude am Tun geweckt und die Konzentrationsleistung gefördert werden.
MPoo	Pflegeschwerpunkt	Ältere Menschen leiden aufgrund von Vorerkrankungen (Diabetes, Durchblutungsstörungen, Alterungsprozess, Immobilität) oft an Hautdefekten wie Unterschenkelgeschwüren und Dekubitalulcera. Durch eine entsprechende Vorbeugung, Diagnose, und Therapie sowie eine abgestimmte Ernährung und eine regelmäßige Kontrolle der Wunden wird der Heilungsprozess unserer Patienten gefördert.
MPoo	Sprach- und Schlucktherapie	Besonders nach einem Schlaganfall und anderen neurologisch bedingten Störungen der Sprache und des Schluckens arbeitet unsere Logopädin mit den Patienten. Die Kommunikation der Patienten soll verbessert und die Schluckstörungen therapiert werden.
MPoo	Sturzprophylaxe	In Bereich der Sturzprophylaxe werden die Patienten und deren Angehörige im Umgang mit Gehhilfen geschult und über Maßnahmen der Prophylaxe individuell aufgeklärt. Niedrigbetten zur Sturzprophylaxe werden vorgehalten.
MPoo	Überleitungspflege	Es erfolgt eine intensive Beratung der Pflege- und Ärzteschaft bezüglich der Weiterversorgung für Patienten mit erhöhtem Pflegebedarf. Pflegedienste werden schon während des stationären Aufenthaltes über die Patienten informiert. Der Erstkontakt erfolgt bereits während des stationären Aufenthaltes. Ein individuelles Entlassungsmanagement erfolgt in

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
		enger Kooperation mit dem Patienten und seiner Bezugsperson. Bei Bedarf vermittelt der Sozialdienst kurzfristig Plätze in der Kurzzeitpflege, die im Haus vorhanden ist. Soziale Probleme oder Fragen werden schon während des Krankenhausaufenthaltes besprochen. Hilfsangebote werden vermittelt.

### B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Tagesklinik

Nr.	Serviceangebot	Erläuterungen
SAoo	Wohnküche	In diesem Bereich werden die gemeinsamen Mahlzeiten eingenommen und einmal in der Woche gemeinsam zubereitet.
SAoo	KITA	Die Kinder der KITA besuchen wöchentlich die Patienten in ihren Gruppensitzungen um mit Ihnen zusammen zu singen, spielen oder zu basteln.
SAoo	Ruheräume	Den Patienten stehen Ruheräume mit elektrisch höhenverstellbaren Betten zur Verfügung.

### B-3.5 Fallzahlen der Tagesklinik

Teilstationäre Fallzahl: 167

## B-3.6 Diagnosen nach ICD

### B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Nummer <sup>*)</sup> (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	M62	20	Sonstige Muskelkrankheit
2	G81	18	Vollständige bzw. unvollständige Lähmung einer Körperhälfte
3	F32	16	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
4	G20	13	Parkinson-Krankheit
5	F01	12	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn
6	G30	6	Alzheimer-Krankheit
7	F07	≤5	Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
8	I63	≤5	Schlaganfall durch Gefäßverschluss - Hirninfarkt
9	G31	≤5	Sonstige Abbauprozesse des Nervensystems
10	M96	≤5	Krankheit des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen

### B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

Die Kompetenzdiagnosen entsprechen den Diagnosen nach ICD unter B-3.6.1

## B-3.7 Prozeduren nach OPS

### B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-98a	182	Teilstationäre geriatrische Komplexbehandlung
2	5-894	≤5	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
3	8-133	≤5	Wechsel bzw. Entfernung eines Harnblasenschlauchs (Katheter) über die Bauchdecke

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
4	8-800	≤5	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
5	1-632	≤5	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
6	9-320	≤5	Behandlung körperlich oder funktionell bedingter Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme bzw. des Schluckens
7	9-401	≤5	Therapie zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychoziale Intervention
8	9-500	≤5	Patientenschulung

### B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Die Kompetenzprozeduren entsprechen den Prozeduren nach OPS unter B-3.7.1

### B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung	Kommentar/ Erläuterung
AM07	Privatambulanz	Geriatrische Ambulanz		Diagnostik und Therapie von Erkrankungen im Alter, vor- und nachstationäre Behandlung	
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§115a SGB V)				

### B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu/ entfällt

### B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

### B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24 h Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterung
AA01	Angiographiegerät	Gerät zur Gefäßdarstellung		In Kooperation mit der Betriebsstätte Marien-Hospital Marl
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor		In Zusammenarbeit mit den niedergelassenen HNO Ärzten
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	X	24-Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben in Kooperation mit der radiologischen Gemeinschaftspraxis Marl
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung		In Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Neurologen
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischen Ströme im Muskel/...		In Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Neurologen
AA39	Bronchoskop			Coloskop, Gastroskop
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator,	Behandlung mittels Herzkatheter	X	24-Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben in Kooperation mit der

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24 h Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterung
	Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)			Betriebsstätte Marien-Hospital Marl
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		X	24-Stunden Notfallverfügbarkeit ist in Kooperation mit der Betriebsstätte Marien-Hospital Marl gegeben
AA19	Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		
AA21	Lithotripter (ESWL)			In Kooperation mit der Betriebsstätte Marienhospital Marl
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren in Längsrichtung mittels Magnetfeld	X	24-Stunden Notfallverfügbarkeit ist in Kooperation mit der radiologischen Gemeinschaftspraxis Marl gegeben
AA23	Mammographiegerät	Röntengerät für die weibliche Brust		In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen oder der Betriebsstätte Marien-Hospital Marl gegeben
AA27	Röntengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)			
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	Ultraschallgerät mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall		
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA32	Szintigraphiescanner/ Gammakamera (Szintillationskamera)	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor		In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen und der Betriebsstätte

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24 h Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterung
		markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten		Marien-Hospital Marl
AA33	Uroflow/ Blasendruckmessung			In Kooperation mit der Betriebsstätte Marien-Hospital Marl
AA00	Echoskopie/TEE			
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP- Geräte			

### B-3.12 Personelle Ausstattung

#### B-3.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung z.B. Weiterbildungs- befugnisse
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0,5 Vollkräfte	Weiterbildungsermächtigung ,Innere Medizin/ Allgemeinmedizin zwei Jahre, Fachkunde Klinische Geriatrie 18 Monate
– davon Fachärztinnen/ - ärzte	0,5 Vollkräfte	Geriatrie , Innere Medizin, Palliativmedizin

#### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Zusatzweiterbildungen (fakultativ)	Kommentar/Erläuterung
ZF09	Geriatrie	
ZF30	Palliativmedizin	

#### B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	2,5 Vollkräfte	3 Jahre	SchülerInnen werden im Rahmen ihrer Ausbildung zeitweise eingesetzt
Gesundheits- u. Kinder- krankenpfleger/-innen -innen	1 Vollkräfte	3 Jahre	

### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
PQ 05	Leitung von Stationen	

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterung
ZP 12	Praxisanleiter	

### B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/ Fachabteilung steht folgendes Therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP04	Diätassistenten	
SP05	Ergotherapeuten	
SP14	Logopäden	
SP15	Masseure/ Medizinische Bademeister	
SP26	Sozialpädagogen	
SP27	Stomatherapeuten	
SP29	Altenpfleger	

## B-4.1 Allgemeine Chirurgie

Chefärztin: Dr. med. Elisabeth Winkelmann

<b>FA-Bezeichnung</b>	Allgemeine Chirurgie
<b>PLZ</b>	45701
<b>Ort</b>	Herten-Westerholt
<b>Straße</b>	Kuhstraße
<b>Hausnummer</b>	23
<b>URL</b>	<a href="http://www.kkrn.de">http://www.kkrn.de</a>
<b>mail</b>	chirurgie.westerholt@kkrn.de
<b>Telefon-Vorwahl</b>	0209
<b>Telefon</b>	6191-8168 oder 8178
<b>Fax-Vorwahl</b>	0209
<b>Fax</b>	61918107

Abteilungsart: Hauptabteilung

## B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Chirurgie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte der Chirurgie	Erläuterungen
VC00	Magenband	Bei starker Fettleibigkeit
VC14	Speiseröhrenchirurgie	Im Rahmen der Sodbrenn-Therapie und Funktionsstörungen (Achalasie)
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen (z.B. Thrombosen, Krampfadern) und Folgeerkrankungen (z.B. Ulcus cruris/ offenes Bein)	
VC21	Endokrine Chirurgie	Schilddrüsenchirurgie
VC22	Magen-Darm-Chirurgie	
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	
VC24	Tumorchirurgie	
VC26	Metall-/ Fremdkörperentfernungen	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte der Chirurgie	Erläuterungen
VC27	Bandrekonstruktionen/ Plastiken	
VC28	Gelenkersatzverfahren/ Endo-Prothetik	
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
VC30	Septische Knochenchirurgie	
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	
VC33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
VC49	Chirurgie der Bewegungsstörungen	
VC50	Chirurgie der peripheren Nerven	z. B. Karpaltunnel, Sulcusuluaris-Syndrom
VC55	Minimal-invasive laparoskopische Operationen	z. B.: Zwerchfellbruch, Leistenbruch, Dünn- und Dickdarmoperationen und Verwachsungslösungen, Gallenblase und Wurmfortsatzentfernung
VC56	Minimal-invasive endoskopische Operationen	z. B.: Leistenbruchoperationen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte der Chirurgie	Erläuterungen
VC57	Plastisch rekonstruktive Eingriffe	
VC58	Spezialsprechstunde	Es gibt eine Bauch-, Tumor- und Magensprechstunde sowie Reflux-sprechstunde.
VC60	Adipositaschirurgie	
VC62	Portimplantation	
VC63	Amputationschirurgie	
VC66	Arthroskopische Operationen	des Kniegelenkes
VC67	Chirurgische Intensivmedizin	
VC00	Bauch- und Knochenchirurgie bei alten Menschen (geriatrische Chirurgie)	
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VO02	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes	
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
VO08	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes	
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
VO11	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane	
VO13	Spezialsprechstunde	Knie-, Schulter-, Hand-, -Fuß sowie Unfallsprechstunde
VO15	Fußchirurgie	Bei Zehenfehlstellung und Hallux valgus
VO16	Handchirurgie	z. B: Karpaltunnel-S., Schnellende Finger, <b>Dupuytren</b> -Kontraktur

Nr.	Versorgungsschwerpunkte der Chirurgie	Erläuterungen
VO19	Schulterchirurgie	
VO20	Sportmedizin / Sporttraumatologie	
VDo3	Diagnostik und Therapie von Hauttumoren	
VDo4	Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut	
VDo7	Diagnostik und Therapie von Urtikaria und Erythem	
VDo8	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Haut und der Unterhaut durch Strahleneinwirkung	
VDo9	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Hautanhangsgebilde	
VD10	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten der Haut und Unterhaut	
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
VG06	Gynäkologische Abdominalchirurgie	
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom)	
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ..)	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darmtraktes	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte der Chirurgie	Erläuterungen
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI21	Betreuung von Patienten vor und nach Transplantationen	
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VI39	Physikalische Therapie	
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten von Nerven, Nervenwurzeln und Nervenplexus	
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VU02	Diagnostik und Therapie der Niereninsuffizienz	
VU03	Diagnostik und Therapie der Urolithiasis	
VU04	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten der Niere und des Ureters	
VU05	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten des Harnsystems	
VU06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane	
VU08	Kinderurologie	Phimose
VK06	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darmtraktes	
VK07	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte der Chirurgie	Erläuterungen
	Pankreas	
VK19	Kindertraumatologie	
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR02	Native Sonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VR04	Duplexsonographie	
VR06	Endosonographie	
VR07	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren	
VR08	Fluoroskopie [Durchleuchtung] als selbständige Leistung	
VR09	Projektionsradiographie mit Kontrastmittelfverfahren	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren	In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen

### B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Chirurgie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
MPoo	Referenzhaus	Die Chirurgische Abteilung unseres Hauses ist Referenzhaus der Firma Olympus. Einmal im Jahr wird eine „Live OP“ für Interessierte, niedergelassene Kollegen und Chirurgen durchgeführt. Des Weiteren erfolgen Seminare für Patienten und Angehörige zu speziellen Themen wie Sodbrennen.
MPoo	Therapeutische Visiten	In der Behandlung des Stütz- und

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
		Bewegungsapparates spielt die physikalische Therapie eine große Rolle. Um eine frühzeitige Mobilisation zu erreichen, finden regelmäßige Visiten zusammen mit den Physiotherapeuten statt. Insbesondere bei Hüftoperationen, Knieoperationen, Knochenbrüche.
MPoo	Spezialsprechstunde	Patienten und deren Angehörige werden vor und nach Operationen wie z. B. Zwerchfellbruch oder Darmoperationen über entsprechend angemessene Ernährung und andere wichtige Verhaltensregeln beraten und angeleitet. Zusätzlich wird den Patienten Informationsmaterial ausgehändigt.
MPoo	Kostenlose Betreuung von Kindern aus Afghanistan	Die Chirurgische Abteilung arbeitet mit der Organisation „Kinder brauchen uns e.V.“ zusammen. Es werden Kinder aus Afghanistan mit Knochen- und Gelenkentzündungen kostenlos behandelt und in Zusammenarbeit mit dem Verein betreut.
MPoo	Gutachten	In der Chirurgischen Abteilung werden Gutachten für das Sozialgericht, der Berufsgenossenschaft und den Versicherungen erstellt.

#### B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Chirurgie

Ausschließliche nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung liegen nicht vor. Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote finden Sie unter A10.

#### B-4.5 Fallzahlen der Chirurgie

Anzahl stationärer Patienten 1.862

## B-4.6 Diagnosen nach ICD

### B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Nummer <sup>*)</sup> (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangsprachliche Bezeichnung
1	K44	171	Zwerchfellbruch
2	K40	154	Leistenbruch
3	K80	100	Gallensteinleiden
4	C20	92	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
5	K35	54	Akute Blinddarmentzündung
6	L03	54	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone
7	M54	49	Rückenschmerzen
8	K56	47	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
9	K21	43	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft
10	K66	41	Sonstige Krankheit des Bauchfells (Peritoneum)
11	M17	37	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
12	S72	36	Knochenbruch des Oberschenkels
13	R10	30	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
14	C18	28	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
15	S82	28	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
16	K36	23	Sonstige Blinddarmentzündung
17	K42	23	Nabelbruch
18	K43	22	Bauchwandbruch
19	K57	21	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
20	S00	20	Oberflächliche Verletzung des Kopfes
21	S06	20	Verletzung des Schädelinneren
22	M23	18	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
23	S52	18	Knochenbruch des Unterarmes
24	C25	17	Bauchspeicheldrüsenkrebs
25	I83	17	Krampfader der Beine
26	L02	17	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen
27	S42	17	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
28	K29	16	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
29	S32	15	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens

Rang	ICD-10 Nummer*) (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
30	K52	14	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht

#### B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer*) (3-5-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
E66	235	Fettleibigkeit, schweres Übergewicht
C78	157	Metastase einer Krebserkrankung in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen
C18	34	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
I84	32	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden
R13	13	Schluckstörungen
M75	11	Schulterverletzung
D12	9	Gutartiger Tumor des Dickdarms, des Darmausganges bzw. des Afters
K60	9	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms

#### B-4.7 Prozeduren nach OPS

##### B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-469	310	Sonstige Operation am Darm
2	5-448	227	Sonstiger operativer, wiederherstellender Eingriff am Magen
3	1-313	212	Druckmessung der Speiseröhre - Ösophagusmanometrie
4	1-316	203	Säuremessung in der Speiseröhre
5	1-317	201	Säuremessung im Magen
6	1-694	200	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
7	8-930	173	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
8	5-530	161	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs
9	8-020	144	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken
10	5-893	126	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
11	5-511	117	Operative Entfernung der Gallenblase
12	5-812	116	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung
13	5-538	111	Operativer Verschluss eines Zwerchfellbruchs
14	8-542	92	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
15	5-470	82	Operative Entfernung des Blinddarms

#### B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301 Ziffer (4-6-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-469.21	224	Verwachsungslösung am Darm durch Schlüssellochtechnik
5-530.32	139	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs durch Schlüssellochtechnik
5-448.42	109	Sonstiger operativer, wiederherstellender Eingriff am Magen
5-538.41	99	Operativer Verschluss eines Zwerchfellbruchs durch Schlüssellochtechnik
5470.1	79	Operative Entfernung eines Blinddarms durch Schlüssellochtechnik
5-534	54	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs
8-543	43	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden

OPS-301 Ziffer (4-6-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1-654	28	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung
5-499.0	39	Sonstige Operationen am After
5-455	27	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
5-820	26	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
5-536	25	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs
5-788	20	Operation an den Fußknochen
5-493	18	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
5-792	16	Operatives Einrichten eines mehrfachen Bruchs (Reposition) im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens
1-653	16	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung
5-452	13	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
5-793	13	Operatives Einrichten eines einfachen Bruchs (Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
5-484	13	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels
5-794	12	Operatives Einrichten eines mehrfachen Bruchs (Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5-535	11	Operativer Verschluss eines Magenbruchs
5-056	10	Eingriff mit Aufhebung der Nervenfunktion oder zur Druckentlastung eines Nerven

#### B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leistung	Kommentar/ Erläuterung
AM07	Privatambulanz	Chefarztsprechstunde		Montag und Donnerstag 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr	Mit Terminvergabe
AM00		Bauch- und Tumorsprechstunde		Beratung, Diagnostik und Therapie bei Bauchproblemen Freitag 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr	

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung	Kommentar/ Erläuterung
AM09		BG-Sprechstunde		Untersuchung und Behandlung von Arbeits- und Schulunfällen	täglich
AM00		Gastrooesophagale Refluxsprechstunde		Beratung, Diagnostik und Therapie bei Sodbrennen Dienstag: 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr	
AM00		Hand und Fußsprechstunde		Donnerstag von 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr	
AM00		Knie und Schulterprechstunde		Montag 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr	
AM00		Unfallsprechstunde		Mittwoch 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr	

#### B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Umgangssprachliche Bezeichnung	Absolute Fallzahl
1	5-385	Unterbindung, Herausschneiden und Ausschälen (Ziehen) von Krampfadern	277
2	1-697	Spiegelung eines Gelenkes	206
3	5-787	Entfernung von Knochenvereinigungsmaterial	26
4	5-841	Operationen an Bändern der Hand	24
5	5-056	Freilegung (von Verwachsungen) und Druckentlastungsoperation eines Nerven	21
6	5-812	Operation (durch Gelenkspiegelung) am Gelenkknorpel und an den Gelenkzwischen-scheiben (Menisken) durch Kniespiegelung	18
7	5-810	Operation durch Kniespiegelung	7
8	5-851	Durchtrennung von Muskel, Sehne und Muskelhülle (Faszie)	6

## B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden ja  
stationäre BG-Zulassung ja

## B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24 h Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterung
AA01	Angiographiegerät	Gerät zur Gefäßdarstellung		In Kooperation mit der Betriebsstätte Marien-Hospital Marl
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor		In Zusammenarbeit mit den niedergelassenen HNO Ärzten
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	X	24-Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben in Kooperation mit der radiologischen Gemeinschaftspraxis Marl
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung		In Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Neurologen
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischen Ströme im Muskel/...		In Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Neurologen
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmachlabor)	Behandlung mittels Herzkatheter	X	24-Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben in Kooperation mit der Betriebsstätte Marien-Hospital Marl
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		X	24-Stunden Notfallverfügbarkeit ist in Kooperation mit der Betriebsstätte Marien-Hospital Marl gegeben

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24 h Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterung
AA16	Geräte zur Strahlentherapie			In Kooperation mit zwei Nachbarkrankenhäusern
AA21	Lithotripter (ESWL)	Stoßwellen-Steinzerstörung		In Kooperation mit der Betriebsstätte Marienhospital Marl
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren in Längsrichtung mittels Magnetfeld	X	24-Stunden Notfallverfügbarkeit ist in Kooperation mit der radiologischen Gemeinschaftspraxis Marl gegeben
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brust		In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen oder der Betriebsstätte Marien-Hospital Marl gegeben
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)			
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	Ultraschallgerät mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierte Ultraschall		
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA32	Szintigraphiescanner/ Gammakamera (Szintillationskamera)	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten		In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen und der Betriebsstätte Marien-Hospital Marl
AA33	Uroflow/ Blasendruckmessung			In Kooperation mit der Betriebsstätte Marien-Hospital Marl
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte			
AA39	Bronchoskop			Coloskop, Gastroskop
AA00	Ultraschalldektor			
AA00	Hochfrequenzchirurgie			

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24 h Notfall-verfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterung
	geräte			
AAoo	Argonbeamer			
AAoo	Funktionslabor			In unserem Funktionslabor wird die Funktion von Speiseröhre, Magen und Darm, bei bestimmten Krankheitsbildern wie z. B. Schluckstörungen, chron. Speiseröhrenentzündungen oder Entzündung des Magens gezielt untersucht.

## B-4.12 Personelle Ausstattung

### B-4.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung z.B. Weiterbildungs-befugnisse
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,5 Vollkräfte	Weiterbildungsbefugnis für insgesamt 48 Monate (Basischirurgie/ Allgemeine Chirurgie)
– davon Fachärztinnen/ -ärzte	4 Vollkräfte	Unfallchirurgie, Physikalische Therapie, Sportmedizin

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnungen	Kommentar/Erläuterung
AQ 06	Allgemeine Chirurgie	
AQ62	Unfallchirurgie	

Nr.	Zusatzweiterbildungen (fakultativ)	Kommentar/Erläuterung
ZF 32	Physikalische Therapie und Balneologie	
ZF 44	Sportmedizin	

### B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	29 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten/-assistentinnen	0,5 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer/-innen	2,5 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer/-innen	1 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	

### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
PQ 03	Hygienefachkraft	
PQ 04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ 05	Leitung von Stationen	

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterung
ZP 03	Diabetes	Diabetesfachkraft
ZP 04	Endoskopie	
ZP 12	Praxisanleiter	
ZP 00	Desinfektor	

### B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/ Fachabteilung steht folgendes Therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP04	Diätassistenten	
SP05	Ergotherapeuten	
SP14	Logopäden	
SP15	Masseure/ Medizinische Bademeister	
SP25	Sozialarbeiter	
SP26	Sozialpädagogen	
SP27	Stomatherapeuten	
SP29	Altenpfleger	

### B-5.1 Anästhesie

**Chefarzt: Herr Adel Rafail**

<b>FA-Bezeichnung</b>	Anästhesie
<b>PLZ</b>	45701
<b>Ort</b>	Herten-Westerholt
<b>Straße</b>	Kuhstraße
<b>Hausnummer</b>	23
<b>URL</b>	<a href="http://www.kkrn.de">http://www.kkrn.de</a>
<b>Email</b>	anaesthesie.westerholt@kkrn.de
<b>Telefon-Vorwahl</b>	0209
<b>Telefon</b>	6191225
<b>Fax-Vorwahl</b>	0209
<b>Fax</b>	6191109

Nicht bettenführende Abteilung

## B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Anästhesie

Die Fachabteilung hat keine Versorgungsschwerpunkte.

## B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Anästhesie

Ausschließliche medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung liegen nicht vor. Allgemeine medizinisch-pflegerische Leistungsangebote finden Sie unter A 9.

## B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Anästhesie

Ausschließliche nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung liegen nicht vor. Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote finden Sie unter A 10.

## B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Anästhesie

Anzahl stationärer Patienten 0

---

## B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Keine bettenführende Abteilung.

## B-5.7 Prozeduren nach OPS

Es wurden keine Prozeduren nach OPS angewandt.

## B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung	Kommentar/ Erläuterung
AMoo		Anästhesie-sprechstunde		Voruntersuchungen bei anstehenden Operationen in Zusammenarbeit mit der Chirurgie	

## B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu.

## B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung Nein

Stat. BG-Zulassung Nein

## B-5.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24 h Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterung
AA01	Angiographiegerät	Gerät zur Gefäßdarstellung		In Kooperation mit der Betriebsstätte Marien-Hospital Marl
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor		In Zusammenarbeit mit den niedergelassenen HNO Ärzten
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	X	24-Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben in Kooperation mit der radiologischen Gemeinschaftspraxis Marl
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung		In Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Neurologen
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischen Ströme im Muskel/..		In Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Neurologen
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)	Behandlung mittels Herzkatheter	X	24-Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben in Kooperation mit der Betriebsstätte Marien-Hospital Marl

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24 h Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterung
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		X	24-Stunden Notfallverfügbarkeit ist in Kooperation mit der Betriebsstätte Marien-Hospital Marl gegeben
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren in Längsrichtung mittels Magnetfeld	X	24-Stunden Notfallverfügbarkeit ist in Kooperation mit der radiologischen Gemeinschaftspraxis Marl gegeben
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)			
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	Ultraschallgerät mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall		
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte			
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen „Schnellschlag“-Herzrythmusstörungen		
AAoo	Narkosegeräte			

## B-5.12 Personelle Ausstattung

### B-5.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung z.B. Weiterbildungsbefugnisse
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	2,5 Vollkräfte	
– davon Fachärztinnen/ -ärzte	2,5 Vollkräfte	Anästhesie

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnungen	Kommentar/Erläuterung
AQ 01	Anästhesiologie	

Nr.	Zusatzweiterbildungen (fakultativ)	Kommentar/Erläuterung
ZF 28	Notfallmedizin	

### B-5.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	3 Vollkräfte	3 Jahre	

### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
PQ 04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ 05	Leitung von Stationen	

### B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/ Fachabteilung steht folgendes Therapeutisches Personal zur Verfügung:

Trifft nicht zu/entfällt

## B-6.1 Palliativmedizin

Oberärztin: Frau Dr. Anette Borchert

<b>FA-Bezeichnung</b>	Palliativmedizin
<b>PLZ</b>	45701
<b>Ort</b>	Herten-Westerholt
<b>Straße</b>	Kuhstraße
<b>Hausnummer</b>	23
<b>URL</b>	<a href="http://www.kkrn.de">http://www.kkrn.de</a>
<b>Email</b>	<a href="mailto:palliativstation.westerholt@kkrn.de">palliativstation.westerholt@kkrn.de</a>
<b>Telefon-Vorwahl</b>	0209
<b>Telefon</b>	6191-392
<b>Fax-Vorwahl</b>	0209
<b>Fax</b>	6191109

Nicht bettenführende Abteilung

Im September 2007 legten wir den Grundstein für die eigens geschaffene Palliativstation. Ein speziell ausgewähltes und geschultes Team, bestehend aus Ärzten, Pflegepersonal (z. T. Palliativ-Care-Ausbildung), Therapeuten, Psychologen, Überleitschwester, Seelsorge und Sozialarbeitern, Stoma-Therapeuten u. A. haben es sich zum Ziel gesetzt, Patientinnen und Patienten, sofern Sie sich in einem fortgeschrittenen, unheilbaren Krankheitsstadium befinden, durch angemessene, mentale Betreuung und lindernde Maßnahmen die bestmögliche Lebensqualität zu sichern. Im Vordergrund stehen schmerztherapeutische Aspekte, aber auch die Behandlung anderer belastender Symptome (Übelkeit, Erbrechen, Immobilität, Wunden, Persönlichkeitsveränderungen, Luftnot etc.) und der mit dem Sterbeprozess einhergehenden Fragen und Probleme der betroffenen Patientinnen und Patienten, aber auch ihrer Angehörigen.

## B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Palliativstation

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Palliativstation	Kommentare/Erläuterungen
VHo8	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege	
VHo9	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege	
VH24	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen	
VH18	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Palliativstation	Kommentare/Erläuterungen
VH19	Diagnostik und Therapie im Bereich der Ohren	
VI03	Diagnostik und Therapie sonstiger Formen der Herzkrankheit	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	Insbesondere Diagnostik von Durchblutungsstörungen der Arterien und Venen der Extremitäten und der zum Gehirn führenden Arterien z.B. durch Ultraschall und Blutdruckmessung
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	Ultraschall und Ultraschall-doppleruntersuchung der hirnversorgenden Arterien, Computertomogramm und Kernspintomogramm des Gehirns in Zusammenarbeit mit externen Röntgeninstituten
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie [Hochdruckkrankheit]	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	Blutarmut, Leukämien, Erkrankungen der Bildung roter und weißer Blutkörperchen und Gerinnungsplättchen, Gerinnungsstörungen
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ..)	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darmtraktes	Wie z.B.: Speiseröhre (Sodbrennen/Zwechfellbruch/Divertikel und Tumore), Magen und Zwölffingerdarm (Geschwüre/gut- und bösartige Tumore/entzündliche Erkrankungen), Bauchspeisedrüse (gut- und bösartige Tumore/entzündliche Erkrankungen), Dünn und Dickdarm (gut- und bösartige Tumore/entzündliche Erkrankungen, Durchfallerkrankungen, Verdauungsstörungen)

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Palliativstation	Kommentare/Erläuterungen
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	z.B. Gelbsucht, Fettleber und Leberzirrhose, Gallenblasen- und Gallengangssteine, gut- und bösartige Bauchspeicheldrüsentumore und entzündliche Erkrankungen
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	Lungenentzündungen, akute und chronische Bronchitis, Störungen des Gasstoffwechsels
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	Weichteilrheumatische Erkrankungen und entzündliche Erkrankungen von Gelenken, Bändern und Muskeln
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	Bakteriell und viral erregten Erkrankungen aller Körperregionen und Organe, Durchfallerkrankungen, besonders auch bei schwer behandelbaren Erregern (MRSA)
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	Internistische Erkrankungen, Skeletterkrankungen, Knochenerkrankungen (Osteoporose) des hohen Lebensalters
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	Besonders Demenz, Depressionen
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI32	Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/ Schlafmedizin	
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen	
VI35	Endoskopie	
VI38	Palliativmedizin	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Palliativstation	Kommentare/Erläuterungen
VI39	Physikalische Therapie	
VI40	Schmerztherapie	
VI42	Transfusionsmedizin	
VNo1	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	
VNo2	Diagnostik und Therapie sonstiger neurovaskulärer Erkrankungen	
VNo5	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VNo6	Diagnostik und Therapie maligner Erkrankungen des Gehirns	
VNo7	Diagnostik und Therapie gutartiger Tumoren des Gehirns	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten von Nerven, Nervenwurzeln und Nervenplexus (z. B. von Hirnnerven)	
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VN23	Schmerztherapie	
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Palliativstation	Kommentare/Erläuterungen
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
VO11	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane	
VO18	Schmerztherapie/ Multimodale Schmerztherapie	
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (z. B. durch Alkohol, andere Suchtmittel)	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP10	Diagnostik und Therapie gerontopsychiatrischen Störungen	
VP13	Psychosomatische Komplexbehandlung	
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR02	Native Sonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VR04	Duplexsonographie	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	
VU02	Diagnostik und Therapie der Niereninsuffizienz	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Palliativstation	Kommentare/Erläuterungen
VU04	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten der Niere und des Ureters	
VU05	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten des Harnsystems	
VU06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane	
VU07	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten des Urogenitalsystems	
VU18	Schmerztherapie	
VZ05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle	
VZ07	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen	
VZ10	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Mund-Kiefer-Gesichts-Bereich	

### B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Palliativstation

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
MP53	Aromapflege/-therapie	
MP06	Basale Stimulation	
MP11	Bewegungstherapie	Bobath-Therapie
MP58	Ethikberatung/ Ethische Fallbesprechung	
MP59	Gedächtnistraining/ Hirnleistungstraining/ Kognitives Training/ Konzentrationstraining	
MP21	Kinästhetik	
MP23	Kreativtherapie, Kunsttherapie, Theatertherapie, Bibliothherapie	
MP27	Musiktherapie	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	z. B. Psychoonkologische Beratung, Gesprächstherapie, Verhaltenstherapie, Suchttherapie, Konzentrierte Bewegungstherapie
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Besichtigungen, Führungen, Vorträge

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung, Fußreflexzonen-therapie
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegevisiten, Pflegeexperten
MP49	Wirbelsäulengymnastik	
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege	

#### B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Palliativstation

Nr.	Serviceangebot	Erläuterungen
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/ Familienzimmer	

Ausschließliche nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung liegen nicht vor. Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote finden Sie unter A10.

#### B-6.5 Fallzahlen der Palliativstation

Anzahl stationärer Patienten	49
------------------------------	----

#### B-6.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Keine bettenführende Abteilung.

#### B-6.7 Prozeduren nach OPS

Es wurden keine Prozeduren nach OPS angewandt.



Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24 h Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterung
	keit			
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)	Behandlung mittels Herzkatheter	X	24-Stunden Notfallverfügbarkeit ist gegeben in Kooperation mit der Betriebsstätte Marien-Hospital Marl
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		X	24-Stunden Notfallverfügbarkeit ist in Kooperation mit der Betriebsstätte Marien-Hospital Marl gegeben
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren in Längsrichtung mittels Magnetfeld	X	24-Stunden Notfallverfügbarkeit ist in Kooperation mit der radiologischen Gemeinschaftspraxis Marl gegeben
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)			
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	Ultraschallgerät mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall		
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte			
AAoo	Narkosegeräte			

## B-6.12 Personelle Ausstattung

### B-6.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung z.B. Weiterbildungs- befugnisse
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	2 Vollkräfte	
– davon Fachärztinnen/ - ärzte	2 Vollkräfte	

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnungen	Kommentar/Erläuterung
AQ23	Innere	
AQ00	Geriatric	

Nr.	Zusatzweiterbildungen (fakultativ)	Kommentar/Erläuterung
ZF30	Palliativmedizin	

### B-6.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	3 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	1 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer/ -innen	2 Vollkräfte	1 Jahr	

### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
PQ 05	Leitung von Stationen	

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterung
ZP 12	Praxisanleiter	
ZP 00	Gerontopsychiatrie	Fachkraft
ZP 00	Ernährungsfachkraft	
ZP 00	Palliativausbildung	Palliativ-Care Ausbildung

### B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/ Fachabteilung steht folgendes Therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP04	Diätassistenten	
SP05	Ergotherapeuten	
SP14	Logopäden	
SP15	Masseure/ Medizinische Bademeister	
SP21	Physiotherapeuten	Physiotherapie in der Palliativ Medizin
SP26	Sozialpädagogen	
SP27	Stomatherapeuten	
SP29	Altenpfleger	

## **C Qualitätssicherung**

### **C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)**

#### **C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate für (z. B. Krankenhaus, Standort, Betriebsstätte, Fachabteilung/Organisationseinheit)**

#### **C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren für (z. B. Krankenhaus, Standort, Betriebsstätte, Fachabteilung /Organisationseinheit)**

### **C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V**

Trifft nicht zu.

### **C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137 SGB V**

Keine Teilnahme am Disease-Management-Programmen (DMP).

### **C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung**

Trifft nicht zu.

### **C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V**

Trifft nicht zu.

### **C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung)**

Trifft nicht zu.

## D Qualitätsmanagement

### D-1 Qualitätspolitik

Oberstes Ziel der Politik ist die hohe Qualität der Dienstleistungen an den Patienten, die sich uns anvertrauen sowie die Sicherung der Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit unseres Krankenhauses.

Um den Bedürfnissen der Patienten, deren Angehörigen und weiterer Kunden gerecht zu werden, hat sich die Krankenhausführung dazu entschlossen, ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem einzuführen und aufrecht zu erhalten. Denn nur, wenn sich die erbrachten Leistungen an den Wünschen und Erwartungen der Kunden und Patienten orientieren, ist die Existenz des Krankenhauses auf dem Markt gesichert.

Zur Sicherstellung qualitätsgerechter Leistungen wurden im Gertrudis-Hospital zunächst die Qualitätskriterien nach proCum Cert inklusive KTO umgesetzt. Derzeit findet eine Umstrukturierung des Qualitätsmanagementsystems auf die Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2008 statt.

Die Behandlung unserer Patienten erfolgt auf Basis der geltenden Standards und Leitlinien in Medizin, Pflege, Hygiene sowie der vor- und nachgelagerten Bereiche für Diagnostik und Therapie. Die Krankenhausleitung und alle Mitarbeiter des Gertrudis-Hospitals setzen sich im Bewusstsein ihrer Verantwortung für die Qualität ihrer Leistungen, für die Beachtung und Förderung der internen und externen Qualitätssicherung und für die Umsetzung und kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements ein.

Das Fundament der Qualitätspolitik und der Qualitätsziele des Gertrudis-Hospitals ist das 2004 eingeführte Leitbild, das nach einer Aktualitätsprüfung (2006/2007) im Rahmen einer Mitarbeiterumfrage von allen Mitarbeitern als immer noch zeitgemäß angesehen wurde und 2008 durch einen weiteren Leitbildsatz ergänzt wurde.

Das [Leitbild](#) unseres Klinikverbundes Katholische Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH wurde von den Mitarbeitern der drei Betriebsstätten aller Berufsgruppen und Hierarchieebenen sowie unter Mitwirkung des Aufsichtsrates entwickelt. Es basiert auf der Unternehmensphilosophie der Katholischen Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH

**„Verwirklichung des christlichen Auftrages zur Nächstenliebe“.**



#### Haus der Qualität/ Säulen Leitbildthemen

Folgende Qualitätsgrundsätze haben wir in unserem Leitbild festgelegt:

#### **Patientenzufriedenheit**

Im Mittelpunkt unseres täglichen Handelns stehen die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Patienten und Patientinnen.

Wir nehmen die Patienten und Patientinnen ohne Unterschied bezüglich Herkunft, Geschlecht und Religion mit all ihren Problemen, Schwächen und Stärken an.

Wir respektieren die Persönlichkeit unserer Patienten und Patientinnen, achten ihre Würde, ihr Leben, ihr Sterben und ihren Tod und nehmen den Menschen nicht die Verantwortung für sich selbst.

Beschwerden und Anregungen nehmen wir ernst.

#### **Ergebnisqualität**

Unser Ziel und unsere Aufgabe ist es, die hohe Qualität unserer medizinischen, pflegerischen und weiteren Leistungen beständig zu sichern und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dazu sind eine gewissenhafte Dokumentation, Standards und Kontrollmechanismen notwendig.

Kontinuierliche Aus-, Fort- und Weiterbildung tragen zur Ergebnissicherung dieser Qualität bei. Wir schaffen eine wohlthuende, förderliche, unterstützende Atmosphäre für Patienten und Patientinnen, deren Angehörige sowie für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

## **Strukturqualität**

Unser Bestreben ist die dauerhafte Sicherung einer guten Aufbau- und Ablauforganisation in unseren Einrichtungen.

Wir handeln nach dem Stand wissenschaftlicher medizinischer und pflegerischer Erkenntnisse, nach gültigen hygienischen Standards und nach den gesetzlichen Vorgaben.

## **Mitarbeiterzufriedenheit**

Das Wohl der Patienten und Patientinnen ist auch von der Zufriedenheit unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen abhängig.

Wir nehmen unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in ihrer Verantwortung ernst.  
Sie erfahren Anerkennung und Förderung in fachlicher und persönlicher Hinsicht.

Wir begegnen einander verständnisvoll und in gegenseitiger Achtung.

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter ist uns wichtig und soll durch geeignete Maßnahmen gewahrt und gefördert werden.

## **Kooperation**

Wir verstehen uns als Teil des Gesundheitssystems und pflegen die Zusammenarbeit mit unseren externen Partnern.

Unsere Zusammenarbeit ist gekennzeichnet durch fachübergreifende Teamarbeit. Grundlage dafür sind Offenheit, Kollegialität, Vertrauen und gegenseitige Wertschätzung, ungeachtet der beruflichen Stellung des Einzelnen.

Durch Klinik- und abteilungsübergreifende Zusammenarbeit erbringen wir einen wichtigen Beitrag für die Leistungsfähigkeit der Katholischen Kliniken Haltern/Marl/ Westerholt GmbH.

Wir pflegen eine gute Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten sowie den Sozial- und Gesundheitseinrichtungen.

## **Imagepflege**

Eine gute Außenwirkung ist uns wichtig. Jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin ist durch sein/ ihr Verhalten für das Erscheinungsbild der Katholischen Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH in der Öffentlichkeit mitverantwortlich.

Wir sind uns bewusst, dass jedes Gespräch, das wir mit den Patienten, den Besuchern und Kooperationspartnern unserer Einrichtungen führen, eine Außenwirkung hat.

## **Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz**

Wir verpflichten uns, wirtschaftlich und effizient zu arbeiten.

Wir belasten unsere Umwelt so wenig wie möglich.

Wir alle sind für die Zukunftssicherung unserer Einrichtungen mitverantwortlich.

## Kommunikation der Qualitätspolitik

Die Information der Patienten, Mitarbeiter, niedergelassenen Ärzte, interessierten Öffentlichkeit sowie des interessierten Fachpersonals über die Qualitätspolitik der Katholischen Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH ist im Marketing-Konzept festgelegt. Kommunikationswege sind u. a. :

- Internetauftritt
- Informationsveranstaltungen
- Informationsbroschüren (themenbezogen)
- Hauseigene Zeitung
- Allgemeine Patienteninformatiionsbroschüre
- Veranstaltungskalender
- Regelmäßige Pressemitteilungen
- Regelmäßige „Tage der offenen Tür“
- Öffentlichkeitsarbeit der fachführenden Abteilungsleiter
- Teilnahme an vorhandenen Netzwerken (z.B. Arztnetze, Sozialverbände, Dachverbände)
- Mitarbeiter Newsletter
- Mitarbeiterveranstaltungen
- Intranet
- QM-Handbuch

## D-2 Qualitätsziele

Die Formulierung von Unternehmens- und Qualitätszielen dient der Verdeutlichung der Unternehmensphilosophie der Katholischen Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH. Auf Basis unserer Qualitätspolitik und den übergeordneten Unternehmenszielen der Katholischen Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH haben wir 10 Qualitätsziele abgeleitet. Sie dienen allen Mitarbeitern als Maßstab ihres täglichen Handelns. Gleichzeitig stellen sie aber auch eine verbindliche Richtlinie für das Handeln der Geschäftsführung gegenüber ihren Mitarbeitern und Kunden dar.

## Was sind die Ziele des Qualitätsmanagements?

- Verbindliche Festlegung von Zuständigkeiten und damit Verantwortlichkeiten
- Transparenz von Abläufen und Ergebnissen
- Verbesserung der internen Kommunikation
- Optimierung von Arbeitsabläufen
- Hierarchie- und berufsgruppenübergreifende Kooperation
- Mitsprachemöglichkeit aller Beteiligten durch die Bildung von Arbeitsgruppen
- Dokumentation von ausgearbeiteten Regelungen
- Patienten-/Kunden- und Mitarbeiterorientierung
- Nachweis eines funktionierenden Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2008
- Erfüllung gesetzlicher Anforderungen zur Qualitätssicherung

## Strategische Ziele: Krankenhausführung

- Ausrichtung des Angebotes auf die Veränderung der Bevölkerungsstruktur
- Standortsicherung unseres Hauses
- Schwerpunktbildung je Fachabteilung
- Fallzahlsteigerung stationärer Patienten pro Jahr um 1 %
- Steigerung des Case Mix Index um 0,5%
- Aufbau von Organ- und übergeordneten Zentren
- Aktive Teilnahme an Benchmarkingprojekten

## Strategische Ziele: Führung

- Erhöhung der Mitarbeiterzufriedenheit durch ein Personalentwicklungskonzept
- Erheben von Verbesserungspotentialen über Mitarbeiterbefragungen
- Vermitteln von Führungswissen mit dem Ziel eines kooperativen Führungsstils
- Etablierung eines Führungsleitbildes
- Personelles Entwicklungskonzept für Führungspositionen

## Strategische Ziele: Mitarbeiterorientierung

- Einbindung der Mitarbeiter in möglichst viele Entscheidungsprozesse
- Gemeinsame Bildungsplanung im Klinikverbund (IBF)
- Verbesserung der internen Transparenz der Unternehmenspolitik
- Einführung von Mitarbeiterjahresgesprächen auf allen Ebenen
- Bedarfsorientierte Personalbemessung bei anstehenden Umstrukturierungen

## Strategische Ziele: Ressourcen

- Aktivierung von Dritt- und Fördermitteln
- Fachabteilungsübergreifendes Raumnutzungskonzept
- Fachübergreifendes Investitionskonzept
- Gezielte Investitionen in personelle und sachliche Ressourcen

## Strategische Ziele: Abläufe und Prozesse

- Durchgängiges Berichtswesen
- Entwicklung, Anpassung und Darstellung von fachlich gesicherten Qualitätsstandards für die jeweils häufigsten Diagnosen
- Optimierung verschiedener Prozessabläufe (z. B. Aufnahme, Entlassungsmanagement, Arztbriefschreibung OP- Abläufe)
- Durchführung von Audits
- Verstärkte interdisziplinäre Patientenversorgung und Betreuung

## Strategische Ziele: Einweiser

- Einweiserbefragungen zur Überprüfung der Kundenorientierung
- Nutzungsangebote an niedergelassene Ärzte

## Strategische Ziele: Patienten

- Regelmäßige Patientenbefragungen zur Überprüfung der Kundenorientierung
- Einrichtung einer Zentralen Aufnahme

## Strategische Ziele: Kostenträger

- Neue Entwicklungen sind rechtzeitig positiv aufzugreifen und im Sinne eines partnerschaftlichen Zusammenwirkens mit den Kostenträgern und dem MDK zu erörtern
- Kontakte sollen regelmäßig, mindestens einmal jährlich stattfinden
- Information gegenüber den Kostenträgern und der Politik unter Führung des Trägers mit den Zielen und Inhalten: Mitgestaltung von Rahmenbedingungen nach innen und außen, Entwicklung von Kooperationsmodellen, integrierte Versorgung etc.

Die Geschäftsführung der Katholischen Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH überprüft jährlich formell den Stand und die Weiterentwicklung des eingeführten QM Systems im Vergleich zum Vorjahr im Hinblick auf seine Eignung, Angemessenheit und Wirksamkeit.

Bewertungskriterien zur Zielerreichung sind u. a.:

- Audits
- Befragungsergebnisse
- Begehungen
- Leistungsstatistiken (u. a. Fallzahlen, Verweildauer, Case-mix-Index, externe Qualitätssicherung, Infektionsstatistik)

## Kommunikation der Ziele und Zielerreichung

### Top-Down-Kommunikationsstrukturen

Qualitätsmanagement betrifft alle Mitarbeiter in allen Bereichen. Daher ist es wichtig, dass die Ziele des Qualitätsmanagements hierarchie- und berufsgruppenübergreifend in allen Bereichen verstanden werden. Die Betriebsleitung ist verantwortlich Strukturen zu schaffen, die für die Kommunikation der qualitätsmanagementrelevanten Ziele geeignet sind. Um allen Mitarbeitern die Kommunikationsstrukturen zugänglich zu machen, existiert im QM Handbuch eine Kommunikationsmatrix. In ihr ist festgelegt in welchen Zeitabständen, mit welchen Inhalten und Verantwortlichkeiten, Kommunikation im Krankenhaus erfolgt.

Jede Führungskraft ist dafür verantwortlich, dass die ihren Bereich betreffenden Ziele und Ergebnisse allen betroffenen Mitarbeitern bekannt sind. Dazu finden regelmäßige Teamsitzungen statt. In regelmäßigen Abständen erfolgt ein Statusbericht der Führungskräfte über den Erreichungsgrad der Ziele sowie erfolgte und eingeleitete Maßnahmen an das Qualitätsmanagement.

Es bestehen folgende Top-Down-Kommunikationsstrukturen zum Qualitätsmanagement:

- Regelmäßige Berichterstattung der Geschäftsführung im Aufsichtsrat
- Regelmäßige Sitzungen mit der Geschäftsführung und der Qualitätsmanagementbeauftragten
- Regelmäßige Sitzungen des Qualitätszirkels QM (Stations-, Funktions- und Abteilungsleitungen)
- Regelmäßige Abteilungssitzungen

Weitere Informationen zu Themen des Qualitätsmanagements, dessen Ziele und deren Zielerreichung, erfolgt in einem QM Newsletter. Zusätzliche aktuelle Informationen erfolgen über Informationsveranstaltungen, öffentlich hinterlegte Statistiken und Auswertungen sowie Präsentationen.

### **Bottom-Up-Kommunikationsstrukturen**

Zur Information der Stabsstelle Qualitätsmanagement, der Steuerungsgruppe, der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat bestehen folgende Strukturen:

- Rückmeldung an die Stabsstelle Qualitätsmanagement zum Stand der Projekte und Ziele mit Hilfe eines strukturierten Projektcontrollings und Statusberichtes
- Bericht der Qualitätsmanagementbeauftragten an die Geschäftsführung
- Berichtserstattung der Geschäftsführung im Aufsichtsrat

### **D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements**

Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Die Katholischen Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH mit ihren drei Betriebsstätten hat sich für die Einführung eines umfassenden Qualitätsmanagements entschlossen, um den Bedürfnissen der Patienten, deren Angehörigen und weiterer Kunden gerecht zu werden.

Das Qualitätsmanagement hat eine zentrale sowie dezentrale Vorgehensweise bei der Arbeit an Projekten und arbeitet somit auch klinikübergreifend zusammen um dadurch Synergieeffekte zu nutzen.

Zentral verantwortlich für die strategische Ausrichtung der Qualitätsmanagementaktivitäten ist der Krankenhausträger, vertreten durch den Aufsichtsrat der GmbH. Dezentral verantwortlich sind die jeweiligen Geschäftsführungen/Betriebsleitungen. Die Verantwortung für die Entwicklung von Beschlussvorlagen und die Kontrolle der Umsetzung von beschlossenen Maßnahmen liegt bei der Stabsstelle Qualitätsmanagement. In den einzelnen Bereichen sind die Führungskräfte für die Umsetzung des Qualitätsmanagements verantwortlich.

## Organisation des QM-Systems

### Krankenhausträger/Aufsichtsrat

Die Krankenhausträger, Kirchengemeinde St. Sixtus, Kirchengemeinde St. Georg und der Orden der Heiligen Maria Magdalena Postel, vertreten durch den Aufsichtsrat, sind das oberste Gremium des Qualitätsmanagements. In diesem Gremium berichten die Geschäftsführer der Betriebsstätten in regelmäßigen Abständen über die Aktivitäten und Ergebnisse des Qualitätsmanagements.

Der Aufsichtsrat war aktiv an der Entwicklung des Leitbildes beteiligt. Für die Kliniken GmbH wurden gemeinsam mit Vertretern des Aufsichtsrates eine Unternehmensphilosophie und gemeinsame Unternehmensziele erarbeitet, die dem christlichen Auftrag der GmbH gerecht werden. Dieser Auftrag wird durch die medizinischen, pflegerischen, seelsorglichen, sozialen und therapeutischen Dienste mit Leben gefüllt.

### Entscheiderkommission

Das zentrale Qualitätsmanagement wird von der Entscheiderkommission gesteuert, die sich aus den Geschäftsführern der Betriebsstätten der Katholischen Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH zusammensetzt. Die Entscheiderkommission ist für die Entwicklung und Transparenz der Qualitätspolitik, Entwicklung und Umsetzung der Qualitätsstrategie, Entwicklung und Priorisierung von Qualitätszielen, Beauftragung von Qualitätssicherungs- und Verbesserungsmaßnahmen, Kontrolle der Ergebnisse von Verbesserungsprojekten und Benennung von Projektleitern verantwortlich.

### Die Beratungsgruppe

Die Beratungsgruppe setzt sich je nach Projektauftrag mit Experten aus den jeweiligen Betriebsstätten zusammen. Die Zusammensetzung wird mit dem Projektleiter und der Entscheiderkommission abgestimmt. Das Projektcontrolling übernimmt eine der drei QMBs der Katholischen Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH.

### Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB)

Die Beschlüsse der Entscheiderkommission und der Geschäftsführung werden von der QMB an die Chefarzte und Leitungen aller Abteilungen der Betriebsstätte weitergegeben und mit diesen gemeinsam in Arbeitsgruppen/ Qualitätszirkeln umgesetzt. Die QMB unterstützt als Stabstelle in Teilzeitbeschäftigung (20 Stunden) die Geschäftsführung bei der Einführung, Aufrechterhaltung und Überwachung des QM-Systems sowie anstehender Zertifizierungen.

Der QMB obliegt die Planung und Durchführung interner Qualitätsaudits (Überprüfung der Einhaltung der durch Verfahrens- und Arbeitsanweisungen festgelegten Arbeitsprozesse und Standards). Des Weiteren überprüft sie kritisch die Ergebnisse der Patientenbefragungen und die daraus entstandenen Maßnahmen. Die QMB ist für die Steuerung der Verbesserungsprozesse im Haus verantwortlich, des Weiteren obliegt ihr das Projektcontrolling der QM-Projekte sowie die Durchführung von Schulungen und Informationsveranstaltungen bzgl. des Qualitätsmanagements.

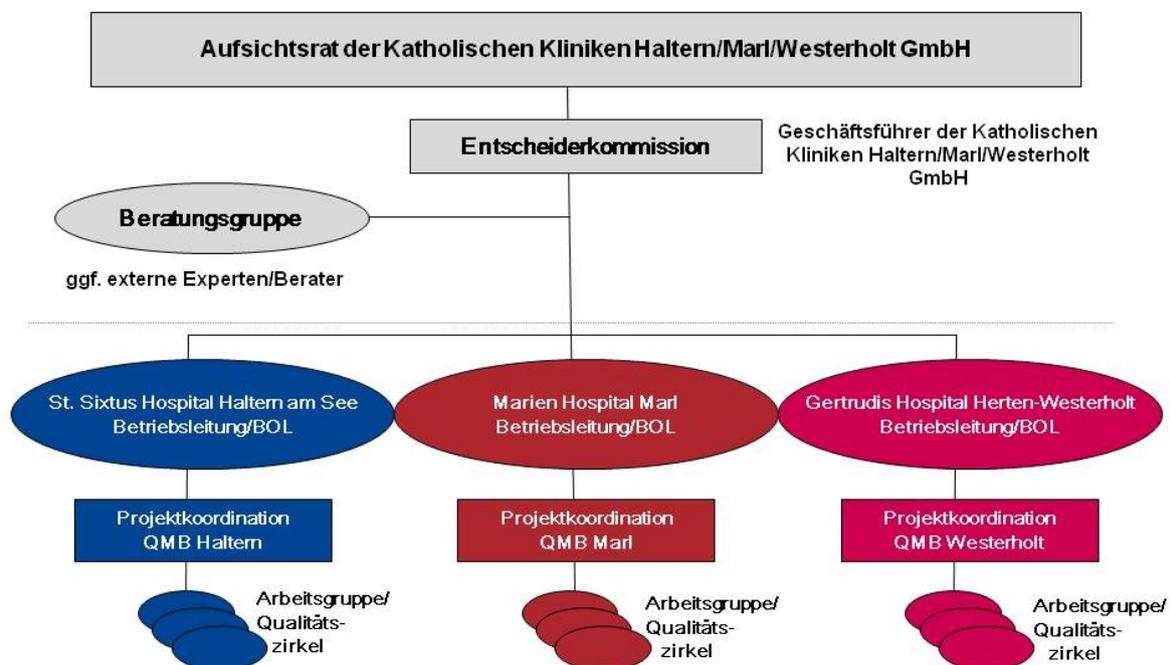
## Chefärzte/Abteilungsleitungen

In den einzelnen Abteilungen sind die jeweiligen Chefärzte/ Leitungskräfte dafür verantwortlich, Ziele und Inhalte des QM-Systems für ihre Abteilungen festzulegen. Ebenfalls haben sie die Aufgabe, QM-Anliegen in ihren Abteilungen zu kommunizieren und umzusetzen, das QM-System in den Abteilungen aufzubauen, aufrecht zu erhalten, weiter zu entwickeln und für die Einhaltung von Verfahrens- und Arbeitsanweisungen zu sorgen.

## Arbeitsgruppen/Qualitätszirkel

Die betriebsteilinternen Arbeitsgruppen/Qualitätszirkel werden zur Erarbeitung von QM- Projekten, Verbesserungsmaßnahmen zu verschiedenen Themen und Reorganisationsmaßnahmen eingesetzt. Die Arbeitsgruppen/Qualitätszirkel werden bei Bedarf interdisziplinär besetzt. Sie berichten der Qualitätsmanagementbeauftragten über die Ergebnisse, die diese in der Entscheiderkommission/ Geschäftsführung vorträgt. Hier erfolgt die Entscheidung der Umsetzung. Beschäftigte aller Abteilungen haben die Möglichkeit an abteilungsinternen und –übergreifenden Arbeitsgruppen/Qualitätszirkeln mitzuarbeiten und ihre Erfahrungen einzubringen.

## Organigramm des Qualitätsmanagement-Systems



Die Betriebsleitung setzt sich zusammen aus:  
Geschäftsführer, Ärztlicher Direktor, Pflegedirektion

BOL: Beauftragter der obersten Leitung für das Qualitätsmanagement des jeweiligen Klinikstandortes

Grafik: Organisationsstruktur des Qualitätsmanagements der Katholischen Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH (Stand 2008)

## **D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements**

Die ständige Prozessverbesserung ist das Ziel des Qualitätsmanagement-Systems. Als Qualitätsmanagement-Instrumente bezeichnet man Vorgehensweisen und Methoden, die zur Analyse und Problembehandlung von Prozessen eingesetzt werden können.

Das Qualitätsmanagement verfügt über verschiedene Instrumente zur Planung, Umsetzung, Dokumentation, Steuerung und Bewertung der qualitätsrelevanten Prozesse im Gertrudis-Hospital.

Im Qualitätsmanagement-Handbuch werden alle wichtigen Prozesse, Regelungen und Zuständigkeiten des Hauses beschrieben. Alle benötigten Dokumente und Formulare sind hier hinterlegt. Das Qualitätsmanagement-Handbuch ist im Intranet für alle Mitarbeiter zugänglich und damit das wichtigste Informationsmedium im Rahmen des Qualitätsmanagements.

Zusätzlich werden die Mitarbeiter von Neuerungen und Veränderungen im Qualitätsmanagement aktuell informiert.

## **Methoden zur Messung unserer Qualität sind unter anderem:**

### **Patientenbefragung**

Unsere laufende Patientenbefragung nutzen wir, um aktuelle Informationen über die Zufriedenheit unserer Patienten zu erhalten. Probleme können frühzeitig erkannt und geeignete Maßnahmen eingeleitet werden. Die Ergebnisse werden in der Betriebsleitung, bei den Chefärzten/Abteilungsleitungen und in den Abteilungen kommuniziert.

### **Mitarbeiterbefragung**

Es finden im Gertrudis-Hospital Mitarbeiterbefragungen statt. Die Ergebnisse dienen einer Standortbestimmung der Mitarbeiterzufriedenheit in den verschiedenen Arbeitsbereichen. Die Ergebnisse der Befragungen sind Grundlage zu weiteren Aktivitäten und werden den Mitarbeitern zugänglich gemacht.

### **Beschwerdemanagement**

Neben der Patientenbefragung liefert unser Beschwerdemanagement Hinweise auf Verbesserungsbedarf in Rahmen der Patienten- und Mitarbeiterorientierung. Patienten und Mitarbeiter können sich über unser Beschwerdewesen aktiv einbringen. Beschwerden nehmen wir sehr ernst und sehen sie als Anregung zur Verbesserung. Patientenbeschwerden werden erfasst, bewertet und ggf. Maßnahmen eingeleitet. Zu schriftlich eingereichten Beschwerden erfolgt, nach Prüfung der Sachlage, eine Stellungnahme der Geschäftsführung.

### **Interne Audits**

Mittels interner Audits überprüfen wir regelmäßig die Abläufe und Prozesse in unserem Haus (Prozessaudits) und erkennen so Verbesserungspotential.

## Begehungen

Begehungen finden insbesondere in denjenigen Bereichen statt, in denen gesetzliche Auflagen erfüllt werden müssen. Für die Überprüfung der Umsetzung ist eine Beurteilung unter Augenscheinnaht erforderlich (z.B. Brandschutz, Arbeitssicherheit).

Das Ergebnis der Begehung wird stets protokolliert und den Verantwortlichen der begangenen Bereiche zugänglich gemacht. Eventuelle Verbesserungsmaßnahmen müssen von den Bereichsverantwortlichen systematisch abgearbeitet werden.

## Statistiken

In einigen Bereichen der Pflege (z.B. Dekubitus, Sturz) werden hausinterne Statistiken geführt, deren Ergebnisse mit den Stationsleitungen vergleichend diskutiert werden. Bei Auffälligkeiten können sofort Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Weitere Statistiken wie z.B. aus der Qualitätssicherung und weitere Leistungsdaten werden ebenfalls erhoben und in den entsprechenden Gremien diskutiert. Dort werden ggf. Maßnahmen festgelegt und eingeleitet.

## Hygienemanagement

In regelmäßigen Abständen werden durch die Hygienefachkraft mikrobiologische Untersuchungen durchgeführt. Nach Auswertung und Vergleich mit Vorergebnissen oder externen Vergleichsdaten werden ggf. Maßnahmen zur Verbesserung erarbeitet.

In regelmäßig stattfindenden Sitzungen der Hygienekommission werden hygienerelevante Daten und Themen besprochen und Beschlüsse zur Umsetzung, Veränderungen und Verbesserungen innerhalb dieser Themen gefasst.

## Methoden zur Verbesserung unserer Qualität sind unter anderem:

### Arbeitsgruppen/Qualitätszirkel

Zur Optimierung oder bei notwendiger Veränderung von Abläufen werden interdisziplinäre Arbeitsgruppen/Qualitätszirkel gebildet. Auf diese Weise können die verschiedenen am Prozess beteiligten Berufsgruppen ihre Veränderungs- und Verbesserungsvorschläge einbringen. Hierbei werden Probleme und Schwachstellen innerhalb des definierten Aufgabenbereichs analysiert, Lösungsvorschläge und Empfehlungen erarbeitet. Diese Lösungen werden nach Freigabe umgesetzt und eine Ergebniskontrolle von der Arbeitsgruppe/Qualitätszirkel durchgeführt.

### Abteilungsbesprechungen

In regelmäßigen Abständen finden Abteilungsbesprechungen statt. In diesen Besprechungen werden im Team Problempunkte, Verbesserungen, Neuerungen und Ergebnisse von Maßnahmen besprochen sowie ggf. neue Maßnahmen eingeleitet.

## **Stationsleitungsbesprechung**

In den Stationsleitungsbesprechungen treffen sich in regelmäßigen Abständen die Leitungen der Pflegeabteilungen des Hauses zur Besprechung pflegerelevanter Themen. Die Gesprächsrunde wird auch zur Kommunikation von Informationen der Pflegedienstleitung genutzt.

## **Pflegestandardgruppe**

In den einzelnen Teams der Pflegestationen ist jeweils eine Person benannt, die an der Weiterentwicklung, Aktualisierung und Erstellung unserer Pflegestandards mitarbeitet. Die Gruppe trifft sich in regelmäßigen Abständen.

Die Standards werden unter Berücksichtigung der aktuellen Versionen der Expertenstandards entwickelt.

## **Vorschlagsmanagement**

Das Vorschlagswesen stellt einen Anreizmechanismus für alle Mitarbeiter dar, Ideen und Verbesserungsvorschläge zu entwickeln.

Eingereichte Vorschläge werden auf Nutzen und Umsetzbarkeit geprüft. Bei Umsetzung erfolgt die Vergabe einer Prämie an den Ideengeber.

## **Maßnahmen zur Patienteninformation und Aufklärung**

Die Chef- und Oberärzte unserer Fachabteilungen informieren regelmäßig Patienten und ein interessiertes Publikum über das Behandlungsspektrum sowie aktuelle Themen aus ihren Behandlungsgebieten. Dies erfolgt in Form von Vorträgen mit anschließender Frage- und Diskussionsmöglichkeit. Die Vorträge sind kostenlos.

## D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Qualitätsmanagementprojekte des Gertrudis-Hospitals werden mit der Geschäftsführung oder der Entscheiderkommission diskutiert und verabschiedet. Es erfolgt ein Projektauftrag mit Benennung der Projektverantwortlichen. Dieser ist für die Zusammenstellung der Projektgruppe und die Durchführung des Projektes verantwortlich. Der Projektfortschritt wird regelmäßig über die Qualitätsmanagementbeauftragte und den Projektleiter an die Auftraggeber rückgemeldet. Ein systematisches Projektcontrolling wird über Meilensteinplanung, Kennzahl und Zwischenberichte gewährleistet. Beschäftigte aller Abteilungen haben die Möglichkeit an abteilungsinternen und abteilungsübergreifenden Projekten mitzuarbeiten und ihre praktischen Erfahrungen einzubringen.

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

### Projekt: EDV gesteuerter Patientenfragebogen

Projektauftrag/-auslöser	EDV gesteuerter Patientenfragebogen
Projektziel	Implementierung eines neuen Patientenfragebogens zur Zufriedenheitsmessung
Maßnahmen der Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Festlegung der Umsetzungsverantwortlichen</li> <li>– Bereitstellung der erforderlichen personellen, strukturellen und zeitlichen Ressourcen</li> <li>– Festlegung der einzuführenden Software und Softwarepartner</li> <li>– Schulung der projektverantwortlichen Mitarbeiter</li> <li>– Erstellung neuer Fragebogenformulare</li> <li>– Anpassung der Fragebogenformulare an die Anforderungen der Entscheider</li> <li>– Einführung der neuen Fragebogenformulare im gesamten Krankenhaus</li> <li>– Auswertung der ausgefüllten Formulare mittels EDV Tool</li> <li>– Vorstellung der Auswertung bei Entscheidern</li> <li>– Umsetzung der Anregungen zur Verbesserung</li> </ul>
Projektzeitraum	April 2008 bis September 2008
Evaluation der Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Systematisches Projektcontrolling über Meilensteinplanung und Zwischenberichte</li> <li>– Befragung der Patienten zum Handling der Fragebögen</li> <li>– Erfassung der Rücklaufquote</li> </ul>

## Projekt: Einführung Entlassungsmanagement

<b>Projektauftrag/-auslöser</b>	<b>Einführung Entlassungsmanagement</b>
<b>Projektziel</b>	Optimierung der Patientenversorgung nach nationalem Standard
<b>Maßnahmen der Umsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Schulung der projektverantwortlichen Mitarbeiter</li> <li>– Ist-Analyse der vorhandenen Abläufe und Dokumentationen</li>   <li>– Entwicklung eines Sollkonzeptes und Umsetzungsplanung</li> <li>– Entwicklung der neuen Abläufe und Dokumentationen</li> <li>– Pilotphase</li> <li>– Status und Auswertung der Ergebnisse</li> <li>– Anpassung der Abläufe anhand der Ergebnisse aus der Pilotphase</li> <li>– Information und Schulung der Mitarbeiter</li> <li>– Aufnahme der neuen Abläufe und Dokumente in das QM System</li> <li>– Einführung der Expertenstandards</li> </ul>
<b>Projektzeitraum</b>	Herbst 2008 bis Ende 2009
<b>Evaluation der Zielerreichung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Statistische Erfassung der Dokumentationen</li> <li>– Systematisches Projektcontrolling</li> <li>– Befragung der Angehörigen</li> </ul>

## Projekt: Anleitung und Schulung pflegender Angehöriger

<b>Projektauftrag/-auslöser</b>	<b>Anleitung und Schulung pflegender Angehörige</b>
<b>Projektziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Praktisches Erlernen von pflegerischen Handgriffen</li> <li>– Umgang mit Hilfsmitteln</li> <li>– Neuorganisation des familiären Umfeldes bei Veränderungen der familiären Situation</li> </ul>
<b>Maßnahmen der Umsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Informationsveranstaltung</li> <li>– Anleitung pflegender Angehörige durch Praxisanleiter am Patientenbett nach dem Konzept der Universität Bielefeld</li> <li>– Schulung der Mitarbeiter</li> <li>– Pflegekurse nach o. g. Konzept</li> </ul>

<b>Projektauftrag/-auslöser</b>	<b>Anleitung und Schulung pflegender Angehörige</b>
<b>Projektzeitraum</b>	Herbst 2008 bis Ende 2009
<b>Evaluation der Zielerreichung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erfassung der geschulten Mitarbeiter</li> <li>– Befragung von pflegenden Angehörigen</li> <li>– Fallbesprechungen</li> <li>– Analyse des Projektes mit Mitarbeitern der Universität Bielefeld, Mitarbeiter des Hauses und der Betriebsleitung</li> </ul>

### Projekt: EDV gesteuerte Dienstplanung

<b>Projektauftrag/-auslöser</b>	<b>EDV gesteuerte Dienstplanung</b>
<b>Projektziel</b>	EDV gestützte Arbeitszeiterfassung. Optimierung der Personalführung und -entwicklung für alle Betriebstätten der Klinik GmbH
<b>Maßnahmen der Umsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Festlegung der einzuführenden Software und Softwarepartner</li> <li>– Schulung der projektverantwortlichen Mitarbeiter</li> <li>– Entwicklung eines Sollkonzeptes und Umsetzungsplanung</li> <li>– Schulung der Abteilungsleitungen</li> <li>– Anpassung der Einstellung im Programm anhand der Ergebnisse aus der Pilotphase in Zusammenarbeit mit den Softwarepartner</li> <li>– Information der Abteilungen über die Einführung der neuen Software</li> <li>– Aufstellen eines Schulungs- und Einführungsplanes</li> <li>– Sukzessive Schulung aller Abteilungsleitungen sowie</li> <li>– Einführung der Software</li> <li>– Ständige Anpassungen der Software an die Anforderungen der Abteilungen</li> <li>– Mitarbeiterschulung über innerbetriebliche Fortbildungen</li> <li>– Schulung bei Änderung der Eingabebedingungen und Releases der Software</li> <li>– Telefonische Beratung bei Eingabeproblemen</li> <li>– Anpassen des Berichtswesens an den Anforderungen der Krankenhausleitung</li> <li>–</li> </ul>
<b>Projektzeitraum</b>	Herbst 2007 bis Juli 2009

<b>Projektauftrag/-auslöser</b>	<b>EDV gesteuerte Dienstplanung</b>
<b>Evaluation der Zielerreichung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Anzahl der Abteilungen, die das Programm benutzen</li> <li>– Fehleranalyse</li> <li>– Ständiges Controlling der Dienstpläne</li> <li>– Systematisches Projektcontrolling über Meilensteinplanung und Zwischenberichte an die Steuerungsgruppe</li> <li>– Anzahl der Abteilungen, die das Programm benutzen</li> <li>– Fehleranalyse</li> <li>– Ständiges Controlling der Dienstpläne</li> <li>– Systematisches Projektcontrolling über Meilensteinplanung und Zwischenberichte an die Steuerungsgruppe</li> </ul>

### Projekt: Überarbeitung des Leitbildes

<b>Projektauftrag/-auslöser</b>	<b>Überarbeitung des Leitbildes mit Erstellung einer Broschüre "Erläuterung des Leitbildes" für die Mitarbeiter</b>
<b>Projektziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Anpassung des Leitbildes an geforderte Vorgaben</li> <li>– Aufnahme von gerechtfertigten Verbesserungspotentialen aus der Mitarbeiterbefragung oder</li> <li>– Aufnahme von Verbesserungspotentialen aus der Mitarbeiterbefragung nach Zustimmung der Leitbildgruppe</li> </ul>
<b>Maßnahmen der Umsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ergebnispräsentation der Mitarbeiterbefragung zum Leitbild</li> <li>– Entwicklung einer Broschüre s Leitbildfragebogens</li> <li>– Aushändigen und Versenden des Fragebogens an alle Mitarbeiter</li> <li>– Festlegung der Umsetzungsverantwortlichen</li> <li>– Erstellung entsprechender QM- Dokumentation</li> <li>– Einführung und Aufnahme der neuen Dokumente in das QM System</li> </ul>
<b>Projektzeitraum</b>	August 2008 bis April 2009
<b>Evaluation der Zielerreichung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Systematisches Projektcontrolling über Meilensteinplanung und Zwischenberichte</li> <li>– Mitarbeiterbefragung</li> </ul>

## D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung der Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt:

Wir messen regelmäßig intern unsere Qualität durch Überprüfung der Prozesse und Abläufe. Die gewissenhafte Wahrung, Überprüfung und Einhaltung von gesetzlich vorgeschriebenen Qualitätsprüfungen und -sicherungsmaßnahmen ist dabei selbstverständlich.

Mit der Erlangung und Übergabe des Zertifikates nach pCC inklusive KTQ im August 2005 wurde unserem Krankenhaus ein funktionierendes Qualitätsmanagement bestätigt.

Eine sukzessive Umstrukturierung unseres Qualitätsmanagements nach den Vorgaben der DIN EN ISO 9001:2008 wird in Zukunft die Bewertungsgrundlage unseres QM-Systems sein.

Sie wird in Teilbereichen unseres Krankenhauses als Basis für die Zentrenbildung und deren Zertifizierungsmöglichkeit nach Vorgaben der DKG, Ärztekammer oder Fachgesellschaften angestrebt.

Die Zentrenbildung und deren Zertifizierung ist betriebsstättenintern sowie betriebsstättenübergreifend in unserem Klinikverbund geplant und in Vorbereitung.

Um unsere christlichen Aspekte in der Behandlung und Pflege unserer Patienten zu verdeutlichen werden auch in weiterer Zukunft die Vorgaben und Anregungen der proCum Cert GmbH in unserem Haus Anwendung finden und weiter entwickelt werden.

Das sind u. A. berücksichtigungswerte Aspekte in der:

- Trägerverantwortung
- Sozialkompetenz im Umgang mit Patienten und Mitarbeiter
- Spiritualität
- Verantwortung gegenüber der Gesellschaft

Ziel unserer Bemühungen im Qualitätsmanagement und um Zertifikate ist die kontinuierliche Verbesserung der Patientenbehandlung nach aktuellen Behandlungs- und Pflegestandards unter Berücksichtigung gesetzlicher Auflagen und unseres christlichen Auftrages.